

# Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Bestellgeld in Sulda monatlich 1.50 Mark. \*\*\* Relationsdruck und Verlag der Suldaer Aktienbruckerlei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9. \*\*\*

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Einzelnen: Der Raum einer einseitigen Colonne, 41 mm breit, kostet 15 Pfg. Reklamieren: Der Raum einer Colonne, 74 mm breit, kostet 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Für Offset- und Plakatschneidereien 10 Pfg. extra. Die Konkurrenzblätter sind der beizulegenden Colonne. Erklärungen für das Einlegen von Inseraten in Sulda, Anzeigen-Preise bis 10 Tage vorläufige. Größere Anzeigen erhalten wir umlagslos, vgl. Nr. 1.

Nr. 132. Erstes Blatt. Mittwoch den 10. Juni 1914. 41. Jahrgang.

**Wegen des St. Fronleichnamfestes wird die nächste Nummer der 'Suldaer Zeitung' erst am Freitag ausgegeben.**

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 9. Juni 1914.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Wolff-Biffa (Sp.) wird in der üblichen Weise geehrt. Vom Kaiser und dem Prinzen Oskar sind Danktelegramme eingegangen für die Glückwünsche des Hauses zur Verlobung des Prinzen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Weiterbeschäftigung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht.

Die Regierungsvorlage gestattet die Zulassung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht bis 1917. Die Kommission hat diesen Zeitpunkt als 1916 festgelegt und verlangt in einer Resolution dem Landtage entsprechende Beschlüsse zur Verwirklichung einer organischen Geschäftsverteilung des Oberverwaltungsgerichts vorzuziehen und zur Verwirklichung des Oberverwaltungsgerichts nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß ohne Verzögerung alle im Geschäftsbereichswesen möglichen Verbesserungen getroffen werden.

Abg. Wesselsberg (konf.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage (Beilegung des Termins auf 1917).

Abg. Jull (lib.) wendet sich gegen das Hilfsrichterwesen beim Oberverwaltungsgericht.

Abg. Reichard (fr.) : Wir sind grundsätzliche Gegner des Hilfsrichterwesens, da das höchste Gericht Ansehen verliert, was durch die außerordentlichen Verhältnisse, wie sie zur Zeit vorliegen, eine Veränderung herbeiführt für die Verwendung der Hilfsrichter notwendig. Wir bitten aber daran fest, daß die Hilfsrichter nur bis zum 1. April 1916 am Oberverwaltungsgericht weiter bestehen sollen.

Staatssekretär Trems bittet dringend, die Regierungsvorlage anzunehmen. Er erklärt nochmals wie schon in der Kommission feierlich, daß wegen der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Oskar besondere Maßnahmen ergriffen werden sollen. Jetzt handle es sich darum, den verstorbenen Kollegen Jull zu gedenken.

Nach weiterer unfruchtbarer Debatte wird die Vorlage in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso die Resolution der Kommission, ferner eine weitere Resolution zur Entlassung überhöhter Senate des Oberverwaltungsgerichts, die Bildung von Hilfsrichtern in die Wege zu leiten und die Einstellung eines neuen Senatepräsidenten in den nächsten Etat zu erwägen.

Darauf wird die Vorlage ohne Debatte auch in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Ausführungsgesetzes zum § 1 des Reichsgesetzes über Veränderungen im Staatswesen vom 2. Juli 1913.

Nach der Vorlage sollen die Kreise, die Stadtgemeinden und die Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern des Reichs erhalten, existenzfähige Wirtschaften auf Einführung der Wertungswachstumssteuer zu erfüllen. — Die Vorlage ist eine Konzeption des Reichsanzeigers.

Abg. Bartscher (fr.) bedauert lebhaft, daß der Entwurf keine präzisere Regelung gebracht habe. An dem Entwurf sei gut, daß Treuen auf seinen Anteil verzichtet und eine Doppelbesteuerung durch Kreis und Gemeinde vermieden werden solle. Vor allem sei eine einheitliche Regelung durch Treuen notwendig, einheitliche Normen, einheitliche Besteuerungsgrundsätze und nicht zuletzt Entlastung des Oberverwaltungsgerichts. Er beantragt die Vorlage an die Kommission für das Kommunalabgabengesetz zu verweisen. Vor allem möchte vorgeschlagen werden, daß wenn die Gemeinkassen im Ansehung gebracht werden müßten. (Rede, Weis.)

Abg. Wessels (lib.) kritisiert ebenfalls die Wertungswachstumssteuer, deren Ertrag in seinem Verhältnis zu dem Ertragssteuern liege.

Abg. Seibt (fr.) will die Wertungswachstumssteuer mit der Einkommensteuer in Einklang gebracht wissen. Man dürfe sie nicht überstrapazieren. Bei ihrer Festsetzung muß

nach oben ein fester Kegel vorgeschoben werden, denn eine Uebertreibung würde auf Suspension der Grundrenten hinauskommen.

Ministerialdirektor Trems erklärt, daß Großzügigkeit bei diesem Gesetz verkehrt sei und kein Staatsgesetz gefaßt werden dürfe.

Darauf geht die Vorlage an die Kommission für das Kommunalabgabengesetz.

Mittwoch: 2. Beratung der Besoldungsnovelle.

## Die Ordensgesetzgebung im heftigen Landtag.

2 Darmstadt, 9. Juni 1914.

In der Schlussession der Zweiten Kammer stand als einziger Beratungsgegenstand die Ordensgesetzgebungsvorlage zur Verhandlung, über die bekanntlich eine Einigung des Gesetzgebungsausschusses mit der Regierung zu Stande gekommen ist. Da die Zustimmung des Ausschusses einstimmig war und außerdem die Vorläufer der Regierung durchaus den Beschlüssen der beiden Kammern entsprachen, war an einen ernstlichen Widerstand in der Zweiten Kammer menschlicher Voraussicht noch nicht zu denken.

Aber die Optimisten hatten die Rechnung ohne den — Evangelischen Bund gemacht, der seine Ministerarbeit in den letzten Wochen mit allen Mitteln betrieb, um das ohnehin geringe Maß von Zugeständnissen, welches die Vorlage den katholischen Orden einräumt, in letzter Stunde zu hinterziehen.

Nicht nur hat man in zahllosen geheimen Sendschreiben weit protestantische Kreise aufgefordert, ihre Abgeordneten zur Ablehnung der Regierungsvorlage zu veranlassen, man hat sogar sich direkt an Regierungsbeamte mit dem Appell gewandt, die Regierung zur Zurückziehung der Vorlage anzuersuchen. Das aber im Hause selbst, nachdem alle Parteien sich im Ausschusse geeinigt, in letzter Stunde ein Vorstoß gegen das Gesetzwerk noch unternommen werde, hatte wohl niemand erwartet.

Und wer ist der Störenfried, der die Geschäfte des Evangelischen Bundes in der Zweiten Kammer in letzter Stunde zu besorgen sich anschaut? Niemand anders als der freisinnige protestantische Pfarrer Kroll-Jungelheim, der in Dingen-Alten zweimal bei der Reichstagswahl durchgefallener Führer des heftigen Freisinn, der sich in dieser für die Katholiken des Heinenlandes so bedeutsamen Frage zum wüßigen Werkzeug des Evangelischen Bundes hergibt und den konfessionellen Anstößen in die Volkvertretung hineinträgt.

Der Präsident verkündete bei Beginn der Beratungen, daß der Abg. Kroll zahlreiche Abänderungsvorschläge in letzter Stunde eingebracht, die die Änderungen, welche Regierung und Ausschuss an der bestehenden Ordensgesetzgebung vorlägen, wieder beseitigen und nahezu wörtlich die Forderungen wiedergeben, die man vorher in vertraulichen Sendschreiben zum Zweck der Agitation von Seiten des Bundes verbreitet hat. Es entstand eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in welcher

Präsidenten der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten verlangten, man solle die Verhandlungen bis zur Einbringung der protestantischen Anträge und deren Verabschiedung im Gesetzgebungsausschuss vertagen.

Abg. Tre. Schmitt vom Zentrum sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Herr Kroll mit der Einbringung seiner Abänderungsvorschläge bis heute gewartet, worauf Herr Kroll erwiderte, daß er den Bericht des Ausschusses habe abgelehnt, welcher, bevor er mit Abänderungsvorschlägen an das Haus herantrat. Schließlich einigte man sich dahin, bereits morgen, Mittwoch die Kroll'schen Anträge im Ausschuss zu beraten und am Tage darauf die Vorlage im Plenum der Kammer zu verabschieden.

Die Anträge Krolls bewegen sich in folgender Richtung. Zunächst will der Antragsteller den Eng-

lischen Fräulein nicht gestatten, über ihren Personalbestand vom 1. April 1914 hinaus neue Ordensschwestern aufzunehmen, was gleichbedeutend mit einer Unterbindung ihrer Lehrtätigkeit auf die Dauer wäre. Dabei soll noch bestimmt werden, daß die von ihnen geleiteten Anstalten nicht niedriger Schulgebäude anweisen, wie am gleichen Platz bestehende kommunale oder staatliche Anstalten. Den aus früherer Zeit noch bestehenden von Schwestern der göttlichen Vorsehung geleiteten Erziehungsanstalten in Alzey, Birkelau und Neustadt i. O. soll es verboten sein, vom 1. April 1915 ab neue Schülerinnen aufzunehmen; Herr Kroll will also diesen Anstalten, die bisher anstandslos ihre Wirksamkeit entfaltet haben, mit dem neuen Gesetz nicht nur keine Erleichterungen schaffen, sondern ihnen noch völlig das Lebenslicht in kürzester Zeit ausbläuen.

Er verlangt weiter die Aufhebung des vom Ausschusse und der Regierung angenommenen Antrags Sammitz, wonach Ordensleuten die Leitung von Hospizen und Heimen für Arbeiter, Weibchen und Lehrlinge gestattet sein soll. Ferner will er die Zulassung neuer Niederlassungen bereits in dessen bestehender Orden neu verboten wissen wie die Zulassung eines neuen Ordens. Im Falle der Ablehnung dieses Gesetzes soll die Regierung die beiden Kammern weder neue Niederlassungen bestehender Orden noch die Ansetzung eines neuen Ordens in Hessen versagen darf.

Daß durch diesen Vorstoß des freisinnigen Politikers das Einigungsverhältnis zwischen Ausschuss und Regierung bis zu einem gewissen Grade gefährdet wird, kann wohl nicht bestritten werden, namentlich da seine katholisch-freikirchliche Aktion durch die sicherheitsfähige Tätigkeit des Evangelischen Bundes unterstützt wird.

Ging man doch in den letzten Tagen soweit, einem der angesehensten freisinnigen Abgeordneten, der an dem Zustandekommen des Gesetzwerkes in durchaus anerkannter Objektivität mitgearbeitet, für die kommenden Wahlen die Vergeltung des evangelischen Volks anzudeuten. Die nationalliberale Fraktion wird ebenso wie der Bauernbund heute nachmittag zu der neuen Lage Stellung nehmen. Von Seiten der Zentrumsfraktion wird man sich mit aller Entschiedenheit jedem Versuche widersetzen, eine Abschwächung der vereinbarten Abänderungen zuzulassen, da dann das Interesse an der Revision der Ordensgesetzgebung schwindet.

Der neueste Vorstoß des Evangelischen Bundes und seines Störenfrieders in der Zweiten Kammer ruft bei den Katholiken Hessens einen Sturm der Erbitterung hervor; er beweist aber auch aufs neue, daß der Evangelische Bund der eigentlichen Konfession ist und bleibt. Daß der Ausgang der Angelegenheit von weittragender Bedeutung auf die weitere Entwicklung der inneren politischen Verhältnisse in Hessen sein muß, liegt auf der Hand und es darf deshalb der Lösung der Frage in den nächsten Tagen mit Interesse entgegengesehen werden.

## Das Cabinet Ribot.

Das neue Ministerium Ribot ist nun gebildet. Es wird folgende Zusammenstellung aufweisen: Ribot übernimmt außer dem Vorsitz auch die Justiz, Leon Bourgeois das Reichsamt, Delcassé das Kriegsministerium, Chaumont das Marineministerium, Jean Duvoy übernimmt die Finanzen und Clemente die Finanzen, während Revoillat Kolonial-, Darcis Ackerbau- und Raoulou Handelsminister wird.

Ribot ist also endlich das schwere Werk gelungen. Er hat freilich weder Herrn Viviani noch ein sonstiges Mitglied der „acciniaten“ Radikalen zum Eintritt in das Ministerium bewegen können, sondern hat etwas mehr nach rechts greifen müssen, da-

„Gestatten Sie mir noch eine Frage, gnädige Frau!“ sagte Roden noch hinzu, „ist es Wahrheit, daß Ihre Tochter, Herrin von Velsheim's Gemahlin, sich im Irrenhause befindet?“

„Meine Stieftochter meinen Sie, allerdings, — sie ist leider wahnsinnig.“ versetzte die Gnädige mit heuchlerischem Bedauern, „umso mehr ist dieses ungeratete Testament zu bedauern, da keine Kinder von ihr vorhanden und das Vermögen nur einzig dem Erbfolger zugute kommt.“

„Ah, Sie sind die zweite Gemahlin des Herrn von Velsheim, gnädige Frau! — das war mir unbekannt. Ist Frau von Velsheim somit das einzige Kind der ersten Ehe?“

„Ueber das bleibe Antilje der Dame würde es selbst am besten sein.“

„Es war noch ein Sohn vorhanden.“ versetzte sie langsam, „ein ungerateter Bursche, welcher davon tief und seit vielen Jahren verschollen ist. Wir haben ihn längst zu den Toten verworfen.“

Roden's Augen blinnten unwillig auf; dann beugte er sich kalt und verließ die hezogene Frau, welche er sich im tiefsten Unglück ohne Erlösse ihres großen Schicksal geliebt.

Als der junge Mann durch das Vorgärtchen schritt, zog er die Uhr, sein Magen mahnte ihn, daß es Zeit sei, etwas zu genießen. Eine nach der Stadt zurückgehende Droschke nahm ihn auf und brachte ihn nach dem Hotel, wo er Befehl gab, sein Essen auf's Zimmer zu bringen; er schaute sich nach Einsamkeit, um über alles, was ihn am heutigen Tage erregt und bewegt hatte, ungestört nachdenken zu können.

Daß in diesen Gedanken Silvio's Bild nicht fehlte, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, auch wenn dasselbe schließlich sein ganzes Denken und Handeln in Anspruch nahm, daß alles um ihn versank und seine Pläne in Gefahr standen, von der Lauberrin, welche sein Herz in Fesseln geschlagen, in lustige Rebellbilder verwandelt zu werden.

Er mußte deshalb die ganze Energie seines Willens aufbieten, um die süßen Träume zu verschleudern und der nüchternen Wirklichkeit fest ins Auge zu sehen zu können. Und es gelang ihm auch, wie

bei aber Männer von großem Ansehen gewonnen und mit ihnen auch Herrn De la Crosse, der bei den „nicht acciniaten“ Radikalen Vorliegend ist.

Da man in Frankreich immer mit Uebertreibungen rechnen muß, darf man noch nicht mit Sicherheit behaupten, daß Ribot seine Ministerliste bei einer Änderung. Aber die Aussichten sind doch nicht schlecht, — obgleich diese Wendung der Dinge auf den ersten Blick wie ein Hohn auf die Wahlerfolge der extremen Linksparteien aussieht. Die Sozialisten und die verschiedenen „acciniaten“ Radikalen schelten und drohen auch recht laut. Doch entscheidend sind nicht die großen Worte, sondern die Tatfache, daß die Gegner der dreijährigen Dienstzeit trotz der gewonnenen Mandate nicht die Mehrheit in der Kammer haben.

Darauf stützen Poincaré und Ribot ihren Versuch. Die extremen Linksparteien dagegen sagen: „Auf die Mehrheit in der ganzen Kammer kommt es überhaupt nicht an; die Konservativen und Halb-liberalen zählen überhaupt nicht mit; nur die wirklich republikanische Linke ist regierungsfähig, und wir bilden die Mehrheit dieser Linken, also muß uns die Herrschaft verbleiben!“ So ist in der Tat das schlechte Herkommen in dieser „Republik“, die faktischsten Teil des Volkes (und nicht den feinsten Teil) ausschaltet und verewaltigt. Es bedeutet einen Bruch mit dieser herkömmlichen Republik, wenn Herr Ribot jetzt ein Ministerium ohne und gegen die beiden stärksten Linksparteien bildet.

Denn dabei ist er — wenigstens in der kritischen Phase der Dienstzeit — auf die Hilfe der Rechten angewiesen. Er ist freilich Diplomat genug, um sein neues Ministerium als ein „reines Kabinett der Linken“ anzupreisen, damit will er der üblichen Depeche weichen, „Nachricht, Verrats an der Republik usw.“ nachdrücklich vorbereiten. Aber in Wirklichkeit bildet doch die Rechte das Rückgrat in der Monarchie.

Die entschäufte Linke droht nun mit einer „Präsidentenwahl“. In dieser Beziehung liegen noch unferne Beobachtung die Dinge so: Herr Poincaré würde erst dann in Mittelbedeutung stehen, wenn sich in der Abgeordnetenkammer eine Mehrheit ergäbe, die ihn zwingen wollte, das Dreijähriges sofort abzuändern und zu diesem Zweck ein Ministerium aus den sozialistisch-radikalen Antimilitaristen zu berufen. Sollte es aber wider Erwarten dahin kommen, so brauchte Herr Poincaré noch keineswegs abzutreten, sondern er könnte beim Senat zur Rettung der „Sicherheit des Vaterlandes“ die Auflösung der Kammer beantragen. Entweder stimmt der Senat zu, dann gibt es „Anstufungen“, wobei wohl die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

Das französische Volk hat also kaum Aussicht, von der drückenden Last der dreijährigen Dienstzeit befreit zu werden. Denn bei dem Mangel an männlichem Nachwuchs ist ja die lange Dienstzeit das einzige Mittel, um die patriotischen Bedenklichen den Ausschlag geben würden, oder der Senat lehnt ab, dann hat der Präsident immer noch einen Rückzug voll Ehren und Zukunftshoffnungen.

## Verwirrte Fäden.

Roman von W. Borgmann.

In Frau von Wessenstein's Brust hatte niemals ein wahrhaft guter Stern geschlummert oder Wurzel geschlagen, darum konnte das Unglück wohl den Hochmut augenblicklich brechen, doch keinen echten Sauerstoffspross hervorbringen. Die Selbstsucht ließ keine Reue über das Unrecht, welches sie gegen die Kinder der ersten Ehe begangen, aufkommen, kein Mitleid mit den Unglücklichen, welche lebendig tot, zwischen Wahnsinnigen ihr entsetzliches Dasein fristen, von dem harten Vater ererbt worden, nachdem sie dieses Drama mit geschäftiger Hand hatte befehligen lassen. Sie lagte nur über ihr eigenes Unglück und hielt jeden Menschen für verdorren, sah für ihr Schicksal aufs lebhafteste zu interessieren, so, sogar die größten Opfer dafür zu bringen mit der Anwartschaft auf die spätere Dankbarkeit der derzeitigen Universalerbin.

Als Herr von Roden sich Frau von Wessenstein als der Sohn eines Freundes des verstorbenen Herrn von Wessenstein vorstellte und seinen Bestand ihr anbot, nahm sie ihn mit der Würde einer Fürstin an, um im nächsten Augenblick schon in die natürliche Rolle der unglücklichen, von aller Welt verlassenen Frau zurückzufallen und den Himmel anzulügen, welcher es zugelassen, daß sie, die reiche, vornehme Dame, welche dem ältesten Adel entspross, dazu verdammt worden, das Schicksal einer Dienstin zu sein.

Der junge Mann hatte rubig Klagen angehört und dann nach dem jüngsten Sohne gefragt, worauf sie in neue Klagen ausbrach, daß Herr von Roden sich mehrere Tage nicht bei ihr habe sehen lassen, daß sie überhaupt nicht wisse, wo er in der Regel sich befinde.

Diese Angaben trugen so sehr den Stempel der Wahrheit, daß Herr von Roden durchaus keine Ursache hatte, daran zu zweifeln.

Als er den geheimen Polizeigenten, sowie Viesels abgehört hatte, kehrte er zur Frau von Wessenstein

zurück, welche mit sichtlicher Angst seine näheren Erklärungen zu erwarten schien.

„Was wollte dieser Vagabund hier?“ fragte sie heftig.

„Nur in meiner Angelegenheit, gnädige Frau!“ versetzte Roden ruhig, „es ist ein ehrlicher Mensch, welcher mich den Weg hierher gezeigt und dankbar genug war, mich von der Anwesenheit eines gebieterischen Polizeigenten zu befreien.“ Sie dürfen nicht erschrecken, gnädige Frau!“ sagte er beruhigend hinzu, „als er Ihre Angst bemerkte, „man sucht Ihren Sohn Herbert, und ich bin deshalb gekommen, um ihn zu warnen und nötigenfalls zu schützen.“

„Aber, was ist denn geschehen?“ stammelte sie schreckensbleich.

Roden erzählte kurz alles, was sich zugetragen und erwähnte des Verdachts gegen Herbert.

„Aber warum sollte er diesen Wahnsinn begangen haben?“ fragte sie atemlos.

„Man sprach von einem verlorenen höchst wichtigen Dokument, welches er vielleicht in der väterlichen Brust verwahrt.“

Frau von Wessenstein starrte ihn, wie vom Blitz getroffen, an.

„Das Dokument,“ murmelte sie, „o, das war ein Gedanke. — Und dafür will man meinen Sohn verdammen?“

„Man hat mich so gefragt,“ erwiderte Roden höflich, „obwohl ich es nicht glauben kann, da Herr von Wessenstein das Begräbnis besorgt hat und somit auch bestimmt weiß, was in der Brust sich befindet. Noch eins, gnädige Frau!“ fuhr er alsdann, zur Tür gewandt, fort, „sollte Herr von Wessenstein zu Ihnen vielleicht im Laufe des Tages zurückkehren, dann lasse ich ihn bitten, sich so rasch als möglich zum General-Konsul Walden zu begeben.“

„Ach, Walden,“ nickte die Dame mit einem höflichen Nicken, „ich kenne ihn, er bewohnt mein Haus.“

„Sie wollen meinen Wunsch erfüllen, gnädige Frau?“ fragte Roden höflich.

„Gewiß, mein Sohn wird sich freuen, das väterliche Haus einmal wieder betreten zu können.“

IX.

Es war 5 Uhr abends, ein dichter Nebel hatte sich wieder herabgelassen und alles in Dunkelheit gehüllt. Die Gaslaternen flimmerten trübe durch den feuchten Schleier und vermachten die Straßen nicht zu erkennen, weshalb die Passoge äußerst gefährlich wurde.

In einem langen Mantel gehüllt, die Reiseumtüte tief in die Stirn gedrückt, trat ein Herr, als soeben ein Zug angekommen war, zu dem Portier des Bahnhofes mit der Frage, ob ein Herr ihm ein Billet mit der Chiffre D. 99 gegeben habe?

Der Portier bejahte und händigte auf die Anforderung des Reisenden diesem das Billet aus, wofür er ein ansehnliches Trinkgeld empfing.

Nachdem jener das Billet gelesen, verließ er den Bahnhof und bestieg eine Droschke, um sich nach der Schillerstraße Nr. 50 fahren zu lassen. Es gehörte in diesem Nebel allerdings eine feste Ortskenntnis dazu, das richtige Ziel zu erreichen und schon fluchte der Fahrgast über die langsame Beförderung, als endlich die Droschke hielt.

Unser Reisender schaute durch seine blaue Brille nicht besonders scharf sehen zu können, da er den Ausseher wiederholt fragte, ob das bezeichnete Haus auch wirklich die Nr. 50 sei, was dieser ihm sehr versicherte.

„Nehmen Sie hier,“ befahl er, nachdem er die Fahrt bezahlt, „ich werde die Droschke noch weiter benutzen.“

Dann ging er in das Haus, um nach einem jungen Mann zu fragen, welcher am heutigen Tage erst angekommen sei.

„Sie meinen den Herrn von Wessenstein,“ versetzte die Frau, welche er auf dem Flur getroffen, „Ganz recht.“

„Er ist krank, hat mir aber aufgetragen, wenn ein Herr mit blauer Brille und blondem Bart nach ihm fragen sollte.“

„Dieser Herr bin ich,“ fiel der Fremde ein, „Vortsetzung folgt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni 1914. Angesichts der Tage von Konstantinopel... Der Kaiser begibt sich bekanntlich mit Staatspräsident... Reichspost... Die Reichspost findet auf Grund des neuen Reichshaushaltsplans...

Die preussische Landtagssession wird am kommenden Dienstag auf den 13. November vertagt werden. Das Herrenhaus hält am Montag und Dienstag noch Sitzungen ab zur Erledigung des Arbeiterunfallgesetzes...

Stammesungen landwirtschaftlicher Kulturbetriebe. Wie wir in der Kreuzzeitung (Nr. 263) lesen, ist von mehreren Landwirtschaftskammern eine sehr dankenswerte Einrichtung getroffen worden...

Dem Reichsverband deutscher Städte. Am gestrigen — letzten — Verhandlungstag der Tagung des Reichsverbandes deutscher Städte in Berlin nahm der Verband zunächst Stellung zum Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu § 1 des Reichsgesetzes über den Bau von Feuerlöschern...

Kleines Feuilleton.

Grenzen der Vereinfachung. Man hat sich in den verschiedenen Staaten schon mit allen möglichen Mitteln beschäftigt, um den allzu vielen und allzu langen Reden in den Parlamenten Einhalt zu tun. Man hat auch die verschiedensten Versuche in dieser Richtung angestellt...

Verhandlung der Post- und Telegraphenbeamten. Unter gleichzeitiger Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reich trat am Sonntag in Hannover der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten zu seinem diesjährigen Gantage zusammen...

pr. Köln, 8. Juni 1914. Heute hielt der Augustvereine eine Generalversammlung, in welcher das Präsidium neu zu wählen war und zwar wurden die bisherigen sechs Mitglieder wieder- und a herdem als Vertreter der kleinen Zentrumsgruppe Herr Verleger Nicola Schaffstall zugewählt...

Kiel, 9. Juni 1914. Die städtischen Kollegien haben einmütig die Stimmen der Sozialdemokraten 5000 Mark für den feierlichen Empfang an der Besatzung des zu der Kieler Woche kommenden englischen Geschwaders bewilligt...

Ausland. Wahlen in Luxemburg. Gestern haben in sechs von den 13 Kantonen des luxemburgischen Landes Neuwahlen zur Deputiertenkammer stattgefunden. Von den ausstehenden 32 Mitgliedern gehörten 15 der liberalen Partei...

Beste was auf diesem Gebiete bekannt ist, haben sich die Adhikinsulaner erdacht. Man kann die ganzen Einrichtungen unserer Herren Abgeordneten nur empfehlen. Bei diesen von aller Kultur noch ziemlich unberührten Insulanern dauern die Reden, welche die einzelnen Hauptlinge in den Ratversammlungen halten, nie länger als 3-4 Minuten...

Ein „starkes“ Getränk. Trotz aller Bestrebungen auf Herabsetzung oder gar auf Beseitigung des schädlichen Alkoholgenusses, besteht bei Weitem die Mehrzahl der Menschen, die sich einer andauernden schweren Arbeit zu unterziehen haben, an allen Orten der Welt die Liebe zu starken und berausenden Getränken...

in dieser Woche vorliegenden Ausgaben sind unwichtig, und das politische Interesse konzentriert sich jetzt auf das Oberhaus, das vor Anfang nächster Woche nicht zusammentreten wird. Das Unterhaus kann sich mit der Domesule-Frage nicht eher wieder beschäftigen...

Der von den Sozialisten beschlossene Generalstreik der Arbeiter ist gestern nachmittag in mehreren Städten in Kraft getreten. Es ist der Parteileitung nicht gelungen, den Ausbruch des Streikes auf der ganzen Linie durchzuweisen. Die Eisenbahner machen bisher nur in Rom und Florenz mit. In mehreren Städten, so z. B. in Mailand, wird nur in den größten Fabriken gestreikt...

Der von den Sozialisten beschlossene Generalstreik der Arbeiter ist gestern nachmittag in mehreren Städten in Kraft getreten. Es ist der Parteileitung nicht gelungen, den Ausbruch des Streikes auf der ganzen Linie durchzuweisen. Die Eisenbahner machen bisher nur in Rom und Florenz mit. In mehreren Städten, so z. B. in Mailand, wird nur in den größten Fabriken gestreikt...

Die griechischen Verfolgungen in der Türkei. Die Verhältnisse unter den Balkanstaaten haben mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit eine recht bedenkliche Verschärfung angenommen. Besonders in Bulgarien ist man gegen die früheren Bundesgenossen und Idioten Besieger von einer großen Erbitterung gegen Serbien und Griechenland erfüllt...

Das „stärkste“ Getränk, welches in dieser Hinsicht bekannt ist, findet sich bei den polnischen Völkern in den Koblenzbergen von Konstantinopel in England. Es ist zusammengesetzt aus starkem Holzeis, Petroleum und Aether und die Veraleute behaupten davon, daß ein Glaschen dieser Flüssigkeit vorteilhafter für die Gesundheit sei, als eine ganze Flasche Schnaps...

Das „stärkste“ Getränk, welches in dieser Hinsicht bekannt ist, findet sich bei den polnischen Völkern in den Koblenzbergen von Konstantinopel in England. Es ist zusammengesetzt aus starkem Holzeis, Petroleum und Aether und die Veraleute behaupten davon, daß ein Glaschen dieser Flüssigkeit vorteilhafter für die Gesundheit sei, als eine ganze Flasche Schnaps...

Das „stärkste“ Getränk, welches in dieser Hinsicht bekannt ist, findet sich bei den polnischen Völkern in den Koblenzbergen von Konstantinopel in England. Es ist zusammengesetzt aus starkem Holzeis, Petroleum und Aether und die Veraleute behaupten davon, daß ein Glaschen dieser Flüssigkeit vorteilhafter für die Gesundheit sei, als eine ganze Flasche Schnaps...

Das „stärkste“ Getränk, welches in dieser Hinsicht bekannt ist, findet sich bei den polnischen Völkern in den Koblenzbergen von Konstantinopel in England. Es ist zusammengesetzt aus starkem Holzeis, Petroleum und Aether und die Veraleute behaupten davon, daß ein Glaschen dieser Flüssigkeit vorteilhafter für die Gesundheit sei, als eine ganze Flasche Schnaps...

angeordnet. Den Wählern in Konstantinopel ist verboten worden, Nachrichten darüber zu bringen.

Aus Kirche und Schule.

Köln, 9. Juni 1914. Der feierliche Empfang des aus Rom als Kardinal zurückkehrenden Kölner Erzbischofs Dr. v. Hartmann dauerte am Dienstag früh das mit Jubelrufen begleitete, reichgeschmückte Schiff „Kronprinzessin Cecilie“ hinaufwärts, um den von Mainz kommenden Kirchenfürsten in Koblenz in Empfang zu nehmen. Die Stadt Köln hatte herrlichen Klängen und wirbelnden Schmutz angelegt; am Rhein waren Triumpfwagen angebracht, durch die aber und über mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen zogen.

Aus dem Nachbargebiet.

Düsseldorf, 10. Juni 1914. Der Schulnahe Robert A. hat gestern mittag auf einem Jagrad den steilen Bahnhofsberg hinab; dabei verlor er die Herrschaft über die Maschine und fuhr mit großer Heftigkeit gegen das Bahnhofsgebäude. Durch den starken Anprall fuhr der lächerliche Fahrer und die Besatzung des Wagens in die Höhe und wurde von der Höhe herab auf den Kopf des A. geschleudert, wobei er schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 9. Juni 1914. Um eine vom Schlachthof verschwandene lebendige Kuh, die wegen hochgradiger Tuberkulose abgeschlachtet und verbrannt werden sollte, ist ein höchst peinliches Verfahren eröffnet worden. Die Schlachthofverwaltung sucht, der Magistrat sucht, die zuständigen nachrichtlichen Behörden suchen, der Staatsanwalt sucht, doch die Kuh ist verschwunden, seit 14 Tagen schon. Selbst eine ausgiebige Debatte im Stadtparlament vermochte nichts über die Kuh ausfindig zu machen. Jetzt hört man, daß außer der Kuh auch noch 23 Dajhen abhanden gekommen sind. Diese befanden sich bei einem Transport lebendoverdächtigter Dajhen und wurden auf einem bisher nicht ermittelten Bahnhof ausgeladen, als den Transporteur bekannt wurde, daß im Frankfurter Bahnhof und Bekhof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei — auf der Waise werden Landstrasse wurde ein dieser rabladener Arbeiter von einem Automobil überfahren und getötet.

Allendorf a. d. W., 8. Juni 1914. Auf dem Rathhause fand der Verkauf der städtischen Kirchengüter statt; da der Verkauf nicht richtig gelaufen ist, wurde ein Vertrag von 1116 M. 30 Pf. gestrichelt. Im vorigen Jahre wurden 394,28 M. gelöst. Aus dem Enderial, 9. Juni 1914. Ueber eine Kirche in Deutschland jüngste in Dorf können wir heute berichten. Im August dieses Jahres wird die Wiedergeburt Europas, in Gegenwart des Deutschen Kaisers dem Betrieb übergeben werden. Große Segnungen werden von diesem Kulturober für die Tagründe Deutschlands, für die Schiffahrt auf der Welt ersehnt. Tief eingedrungen sind aber auch die wirtschaftlichen Umwälzungen, die es im Gefolge hat. Drei Dörfer sind völlig, zwei weitere zum Teil unter dem Wasser verschwunden, 150 Familien heimatlos geworden. 18 dieser Familien aus der untergegangenen Dörfer sind nach Berlin und Bismarckhausen geflüchtet. Seit zwei Jahren in Neu-Berich zwischen Volkmarren und der Waldener Riedung Kolonien angelegt. Dort ist auch die Landwirtschaft ganz hervorragend, über 600 Jahre alte keine Kirche wieder neu erstanden, der letzte Rest des Augustiner-Klosters, das einst an jenem schönsten Flecken des westfälischen Enderiales, in W-Berich, gestanden hatte. Tag für Tag ähneln die Luftwägen der treuen Dorfbewohner — sie brauchen einen Tag hin und einen zurück — mit dem losbaren Mahwerk, den wertvollen Erbsenen, und nun kommt die alte Kirche an neuer Stelle festlich geweiht werden. Im Scherzspiel mit Spitzentrichter hatte das Waldener Fürstentum mit Gefolge seinen Einzug in das städtische, von Regierungsbaumeister Dr. Meyer errichtete Dorf gehalten, um an der feierlichen Feier teilzunehmen und dann noch eine Stunde lang im Gespräch mit den Kirchweilern zu verweilen. Wie einst findet das alte Wäldchen jetzt wieder an neuer Stelle Freude und Leid, drummen aber in gewaltigen Stunden umrauschen die Wellen die letzten, aus den Ständen umgestürzten Mauern der Kirche zu W-Berich.

Wieder, 9. Juni 1914. Dieser Tage wurde von einer Beteiligung verchiedener Einjährigjährigen der 80er berichtet, die in einem kalten Tage hat bei einer leiblichen im Taunus eine bestimmte Stellung einzunehmen. Quartier in einer Wirtschaft ausgelassen und dort in der Lage verankert hatten. Als sie sich ihrer Dienstpflicht wieder erinnerten und ihre Posten einnehmen wollten, war das Gros der Truppen bereits eingetroffen, so daß das Kommando von der Befehlshaber Kenntnis erhielt. Bei diesem Zeitpunkt waren die sämtlichen Offiziersunterstützenden Einjährigjährigen beteiligt, im ganzen 18 Mann. Sie wurden aus in Arrestzellen genommen, die sich zwischen 8 und 7 Tagen bewegten, abgesehen davon, daß sie sämtlich aus dem Offiziersunterricht auszuweisen worden sind.

Wiesbaden, 9. Juni 1914. Nach siebenjähriger Abwesenheit von seinem Truppenteil hat sich ein ehemaliger Angehöriger des hiesigen Infanterieregiments Nr. 14 in Straßburg bei der hiesigen Militärbehörde freiwillig gemeldet. Der Deserteur hat fünf Jahre lang in der französischen Armee in der Legion in Algier und Tunesien zugebracht und sich dann noch 1 1/2 Jahre lang in Frankreich herumgetrieben. Durch ein Kommando eines hiesigen Regiments wurde er seinem Truppenteil in Straßburg wieder zugeführt.

Wiesbaden, 9. Juni 1914. Die Grundbesitzer des hiesigen Bodenschatzes sind durch die neue Bodenschatzgesetzgebung eine sichere Grundlage zu schaffen.

Vermischtes.

In die Fremdenlegation verschleppt. Der 17 Jahre alte Klempner August Sander aus Lind bei O. wurde am 1. Juni in der Fremdenlegation in Straßburg in die Fremdenlegationskammer verschleppt. Der junge Mann richtete an seinen Vater einen Brief, in dem er mitteilt, daß er beim zweiten Regiment in Souda in Algerien eingeschifft worden sei und die Nummer 15662 bekommen habe. Wenn er nach Frankreich gekommen sei, wolle er nicht. Er habe sich eines Waisens in einer Kaserne in Nancy bemächtigt. Sander bittet seinen Vater um Hilfe.

nicht wider autorisiert werden können. Den Tausch ist es gelungen, die 40 offenkundigen Karten, durch die das Wasser eingeschoben ist, unter Wasser zu fischen. Die Pumpenpumpen haben einen großen Teil des eingeschobenen Wassers auszusaugen können, besonders aus dem Zweifelsfall und den benachbarten Kammern, wo das Wasser 1 1/2 m hoch stand. Dagegen stehen die Maschinen- und Reservoiranlage immer noch teilweise unter Wasser.

Das fünfjährige Stützungsstück der katholischen Studentenvereinschule in Jansbrud, das in der vergangenen Woche unter großer Anteilnahme feierlich begangen wurde, hatte im Gegensatz zu anderen Festlichkeiten katholischer Studenten in Jansbrud unter den Pöbeln der „Freiwilligen“ Studenten nicht zu leiden. Die große Zahl der Gäste — mehr als 1000 — hatte die Wohnung in Schach gehalten. Als jedoch nach einem Ausflug an den Ufersee am Dienstag nachts zwei Reichsdeutsche, ein alter Herr der Kurland und der Senior der Abenostankonia (Rundweg), in Jansbrud heimgingen, wurden sie plötzlich von vier Radikalen, die in einem Auto angefahren kamen, hinterrücks überfallen und in der gemeinsten Weise beschimpft und mißhandelt. Als der Alte Herr sich zur Wehr setzen wollte, wurde er von zwei Radikalen ergriffen und für verhaftet erklärt. Nun hatte der akademische Mod leichtes Spiel, sich weiter zu bewegen, dem Verhafteten wurde der Stürmer vom Kopfe gerissen und unter Spott und Hohn ging es zur Wade, dort mußte er sich Ausdrücke wie „Merikales Schwein“ und ähnliches gefallen lassen, und als er sich am andern Morgen bei dem Vorgesetzten der Wachmannschaft, Dr. Birg, wegen der Verleumdung in der Wachstube beschwerte, erklärte dieser: Es läßt sich nicht in den Anweisungen, daß solches zu unterbreiten habe. Die beiden Angegriffenen haben Klage wegen Körperverletzung, Diebstahl und Ehrenbeleidigung erhoben. Aber ob ihnen Sühne zuteil wird? Der Student Geze, der am 4. November 1912 von Mitgliedern des Corps Gothia überfallen und niedergeschlagen wurde und im Gemeindefest auf kaltem Stein sein jugendliches Leben lassen mußte, blieb ungerührt. Keinem seiner Angreifer wurde ein Haar gekrümmt und keiner wird je zur Verantwortung gezogen werden.

Die Suffragetten. In Rayne (Grafschaft Essex) haben Suffragetten auf dem Kirchhofe manometer Grabdenkmäler und Teile der neuen Kirchhofmauer zerstört. — In London drang gestern eine ganze Polizeieinheit in die Räume der Anhänginnen des Frauenstimmrechts in der Tothillstraße ein und beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke. Mehrere Frauen, die sich in den Räumen befanden, erhielten die Geländnis, sich zu entfernen, nachdem sie vorher untersucht worden waren. Die Polizei blieb auf dem Grundstück. — In der Kunstgalerie in Birmingham beschuldigte eine Suffragette ein Bild des Malers Romney mit einem

Wortverwechslung. Sie wurde verhaftet. — Am Montag haben Studenten der Jansbrud-Universität den ersten Wahlweber eine Lektion nach deren eigener Art erteilt. Sie überfielen das Hauptquartier der Suffragetten, dann noch einen anderen Suffragettenklub und zerstörten alles, was sie vorfanden: Akten, Briefe und Druckstücke wurden auf die Straße geworfen und alle Möbel in Stücke geschlagen. In dem Klubgebäude befanden sich mehrere Schlafzimmer, welche die Studenten in Zimmern verwandelten. Sie schnitten die Bettlatten und schüttelten die Federn auf die Straße, so daß die des Weges kommenden Personen wie in einem Schneesturm von Kopf bis Fuß weiß wurden. Die Studenten erbeuteten auch eine Fahne der Suffragetten, die sie vorantrugen, als sie nach dem Stadthaus marschierten. Der Zug zählte über 300 Köpfe und hatte zunächst von der Polizei keinen ernstlichen Widerstand zu erfahren. Die Studenten schwärmten nun in das Stadthaus hinein und beschnitten sich mit den dort zur Dekoration an den Wänden hängenden alten Helmbarden und Waffen. Einige bestiegen auch das Dach des Stadthauses, holten die Stadtschlösser herunter und hielten statt dieser die Flagge der Suffragetten, was von den Tausenden von Zuschauern, die sich inzwischen gesammelt hatten, mit drohendem Gejohle begrüßt wurde. Auf dem Rückwege nach der Universität sah sich der Zug einem stärkeren Aufgebot von Polizei gegenüber. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der ganze Zug folgte den verhafteten Studenten nach der Universität, und es wäre wohl zu schlimmen Auftritten gekommen, hätte nicht ein Anhänger der Wahlweber eine andere Suffragettenfahne entfallen. Es entstand jetzt eine große Prügelei um diese Suffragettenfahne, die endlich erbeutet und in Stücke gerissen wurde, worauf sich die Studenten siegestroh in die benachbarten Wirtschaften zerstreuten.

Die Ulivi-Strahlen, durch die Pulvermengen über größere Entfernungen zur Explosion gebracht werden können, verdienen tatsächlich die allergrößte Beachtung. Der Erfinder, der italienische Ingenieur Ulivi, hat bei neueren Versuchen in einer Entfernung von 17 Kilometern jede Menge Pulver zur Explosion gebracht, wobei es nichts nützte, daß das Pulver vergraben oder sonstwie isoliert wurde. Ulivi erklärte, mit genügend starken Sendegeräten in 100 Kilometer Entfernung jedes Panzerschiff in die Luft sprengen zu können. — Man sieht, wird diese Erfindung ausgenutzt, so ist das Ende der Feuerwaffen gekommen.

**Letzte Nachrichten.**  
Abg. Lefer †.  
Wb. Stuttgart, 10. Juni 1914. (Telegr.) In Reutlingen a. d. Aldern, wo er seit 1898 als Pfarrer

und seit 1904 als Dekan wirkte, ist heute früh 8 Uhr der Reichstagsabg. Lefer (Zentr.), der seit 1908 den württembergischen Reichstagswahlkreis Ravensburg vertrat, nach schwerem Leiden gestorben. Er war vor 14 Tagen, an einer Nierenkrämpfungen hoffnungslos erkrankt, aus Berlin zurückgekehrt.

Das Kabinett Ribot.  
W. Paris, 10. Juni 1914. (Tel.) Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts haben sich Ribot, Bourgeois, De-cazot, Clautemps, Clementel, Ventral, Jean Dupuy, Maunoury und Darciac für die dreijährige Dienstzeit, Dejeane und Rivolle gegen dieselbe ausgesprochen.

W. Paris, 10. Juni 1914. (Telegr.) Ribot wird Boncour die neuen Minister morgen vormittag vorstellen. Zum Staatssekretär des Innern wurde der Deputierte Le Cheppin bestimmt zum Unterstaatssekretär für die Pancoisiarmee Guentier. Unterstaatssekretär des Krieges wird der Deputierte Abel Ferry, das der schönen Ränke von dem Deputierten Lauraine angeboten werden. Die Regierungserklärung wird wahrscheinlich am Freitag in den Kammern verlesen werden.

O Hanau, 10. Juni 1914 (Tel.) Vor der Strafkammer hatte sich heute der 17jährige frühere Gymnasiast Anton Wolf aus Salzmünster wegen des von ihm in der Silbesternnacht verübten Revolveranschlags gegen seine Angehörigen zu verantworten. Der Angeklagte antwortet auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, mit nein. Er will von Jugend auf öfters an Kopfschmerzen gelitten haben. Der Gedanke, die Tat zu verüben, sei ihm erst am Silbesternabend gekommen, er habe seine Tante erst mit Klefalk veranlassen wollen, um sich ihres Geldes bemächtigen zu können, und dann nach dem Süden zu reisen. Schließlich sei ihm der Gedanke gekommen, alles wegzuräumen. Gegen den Gedanken des Mordes habe er zuerst angeknüpft, sich aber schließlich nicht mehr gegen ihn wehren können. Unter diesem Punkte habe er die Tat ausgeführt. Um den Anschein zu erwecken, er sei geisteskrank, sei er in die Kirche gelaufen und habe dort gestanden.

W. Berlin, 10. Juni 1914. Der durch seine zweifelschweren Manöver mit den Arbeitslosen bekannte angehende Direktor Hartum stand gestern vor der Strafkammer des Landgerichts 2, um sich wegen zahlreicher Heiratsschwändereien zu verantworten. Er heißt in Wirklichkeit Deimert, stammt aus Augsburg und ist schon mehrfach wegen aller möglichen Hochstapeleien verurteilt. Es wurde ihm zur Last gelegt, Kellnerinnen und anderen weiblichen Personen, die sich um Stellung an ihn wandten, in betrüblicher Weise die Heirat versprochen zu haben. Im Verlaufe der Verhandlung erzählte er auch alles darüber, wie er eine Organisation der Arbeitslosen habe in Betrieb setzen wollen. Er richtete nicht nur ein Gesuch an den König von Bayern, sondern

schrieb auch an einzelne preussische und Reichsbeamten, die Angelegenheit solle sehr, da er persönlich dem Reichshofhaupte Vortrag halten müsse. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Jahren Gefängnis. Wegen der von dem Gericht verurteilten begangenen Arbeitslosen-schwändereien schreibt noch ein Verfahren bei dem Berliner Gericht.

W. Berlin, 10. Juni 1914. Der heute vormittag 9 1/2 Uhr ausgegebene offizielle Bericht über die Krankheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz lautet: Im Befinden des Großherzogs macht sich jetzt große Besserung geltend, jedoch der Zustand sehr desorientiert.

W. Berlin, 10. Juni 1914. Ein mehrstündiges Gewitter, das gestern abend über Groß-Berlin niedertraf, verursachte empfindliche Verkehrsstörungen, insbesondere auch durch Ueberflutungen. Der Blitz schlug mehr als 20 mal ein. Mit großer Macht, wie in der Stadt selbst, hauste das Wetter auch in der weiteren Umgebung von Berlin. Auf den Seen wurden mehrfach Boote von den einfallenden Gewitterböen überflutet und enttarnen nur mit knapper Not der Gefahr des Kenterns.

W. Antwerpen, 10. Juni 1914. Von der höchsten Galerie der Kathedrale fürzte sich gestern der 33jährige Hausdiener einer Kolonialwarenhandlung herunter. Sein Körper wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

W. Niagara-Falls, 10. Juni 1914 (Tel.) Zwischen den Vermittlern und den mexikanischen Delegierten haben lange Belpredungen stattgefunden. Wie man erfährt, haben die Gegenseitigen der Vereinigten Staaten die Mexikaner nicht vollständig zufrieden gestellt. Die Mexikaner haben aber ihre Zuversicht ausgesprochen, daß die Meinungsverschiedenheiten in einigen weiteren Belpredungen beigelegt werden können. Es wird sogar vorausgesehen, daß am Anfang nächster Woche eine Einigung erzielt werden wird.

r. Wettervorhersage  
für Donnerstag, den 11. Juni 1914:  
Gleichen weiter, trocken, warmer, Gewitterneigung.  
Temperatur: Höchst 16 Grad Celsius, niedrig 12 Grad Celsius.  
Barometerstand: Heute mittag 12 Uhr: 737 mm, gestern: 730 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte;  
für die Anzeigen: A. Barzeller in Fulda.

Täglich und in jeder Familie ist „Kufele“ zu verwenden, es sollte daher in keiner Spielkammer fehlen. Bei Magenverkrämpfungen und anderen Verdauungsstörungen erweist sich „Kufele“ oft als die bestschmeichelnde Nahrung. Man nimmt es morgens und abends fünf bis sechs Mal, für den Mittagstisch sind die „Kufele“-Suppen, sowie „Kufele“ in Weinchen gekocht, sehr beliebt. „Kufele“-Kochbuch gratis in Apotheken und Drogerien.

**Bekanntmachung.**  
Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Fulda liegt zur Einsicht in die Steuerpflichtigen während der Zeit vom 15. bis einschl. 20. Juni d. J. im städt. Steueramt aus. (3593)  
Fulda, den 8. Juni 1914.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Aufrechterarbeiten im Stadtschulbau sollen im ganzen oder getrennt in zwei Losen vergeben werden.  
Die Bedingungen-Unterlagen können vom Stadtbauamt gegen Entrichtung der Herstellungskosten bezogen werden.  
Veröffentlichte und mit entsprechender Aufschrift verlebene Angebote sind bis zum 19. Juni d. J., vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen.  
Fulda, den 9. Juni 1914.  
3670) Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten Beschlusses hat das Leib- und Pfandhaus zu Fulda mit dem Verband öffentlicher Lebensversicherungskassen in Deutschland eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart, die am 1. Juli d. J. beginnt. Nach dieser können Volkerversicherungen in der Weise abgeschlossen werden, daß die Prämien aus dem Sparguthaben der Versicherten bei dem Leibhaus durch dieses regelmäßig bezahlt werden.  
Anträge auf Versicherung werden unter Verteilung jeder gewünschten Auskunft bei dem Leibhaus und bei dessen Filialstellen in Alfeld, Großenhader, Reudorf, Salzschlief kostenfrei entgegengenommen.  
Fulda, den 8. Juni 1914.  
Die Direktion des Leib- und Pfandhauses.

Herr sucht zum 1. Juli freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension. Offert. r 2593 an die Geschäftsstelle.

**Vortrag!**  
Für alle Hausfrauen u. sonstige Interessenten!  
Im Ballhaussaal:  
**„Die Verwendung des Gases in Küche und Haushalt“**  
verbunden mit Demonstrationen und grossem Schaukochen  
Dienstag den 16. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr.  
Vortragender: Herr J. Messmer-Karlsruhe.  
**M. Kalb Sohn, Fulda.**  
Herstellen von Braten auf dem Grillrost und am Spieß. Braten von Fisch und Geflügel. Backen von Kuchen und Gebäck. Zubereiten ganzer Mahlzeiten. Vereilen von Kostproben.  
Ausstellung von Junker & Ruh-Gasapparaten.  
Eintritt frei!

Der sucht ab sofort gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafzimmer, Barriere oder 1. Stock mit separatem Eingang und Morgenkaffee. Möglichst in der Nähe des Sommertheaters. Gest. sofortige Angebote mit Preisangabe erbeten unter Chiffre Nr. 2610 an die Exped. d. Ztg.

Eine schöne Wohnung zu vermieten Näheres bei Ignaz Beldung, Posthalter, Adnanstraße 5. (1593)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung (Monjard) nebst Zubehör ab 1. Okt. zu vermieten. (3609) Steinweg-Str. Marktstr. 5.

2 eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Bahnhofstr. 9 II.

Gemeintes, braves Mädchen aus achtbarer Familie als Lehrmädchen für bald oder später gesucht. (3581) Wilhelm Gehl, Manufaktur- und Bekleidungswaren.

**Mädchen** für Sonntag nachmittags zum Bedienen der Kasse gesucht. (1658) Martin. Horst.

**Lehrmädchen** mit guter Handschrift per sofort gesucht. Off. unt. 3571 an die Geschäftsstelle d. Ztg. d. Fulda.

**Lehrmädchen** gegen sofortige Vergütung per sofort gesucht. (3581) Springmanns Schuhwarenhaus.

**Perfekte Köchin** sofort gesucht. (1657) Vikta Germania, Bad Salzschlief.

**Ein Mädchen** im Alter von 15-16 Jahren mit guter Schulbildung auf ein Kontor gesucht. Etwas Kenntnis in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Off. unt. 3584 an die Geschäftsstelle.

**Tüchtiges Mädchen** (alt) nicht unter 18 Jahren, welches alle Hausarbeit versteht und linderlich ist, nach Reuß a. Rhein für sofort oder später gesucht. Nebenbei Montag, vormittags in Fulda, Löherstraße Nr. 24. (1664)

**Saubere Dienstmagd** gesucht. (3608) Florngasse 34 I.

**Zuverlässiger, fireblamer Mann** als bald gesucht. Al. Kaution sucht. Off. unt. 3570 an die Geschäftsstelle.

**Maler und Anstreicher** per sofort gesucht. (3615) Theodor Wigard, Maler u. Lackierer, Löhle 12.

**Tüchtiger Bäcker** sofort gesucht. (3625) Bäckerei Noll, Kanalstraße.

**Schuhmachergeselle** gesucht. (3607) 3a. Zimmer, Kanalstr. 17.

**Einige Arbeiter** und ein Pferdewagen gesucht. A. Wiegand, Frankfurterstraße 25. (3621)

**20 tüchtige Erdarbeiter** finden sofort lohnende Beschäftigung für Akkod- und Zage-laborarbeiten. Zu melden an der Baustelle Gaimbach. (3615)

**Alle Erdarbeiten:** Herdauen, Planier, Straßen, Kanal, Wasser, Gas, Kanalarbeit und Kanalarbeit. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt von Schmeißer Geinr. Kulpanz, Betschstraße 18. (3602)

Gegen sofortige Vergütung kann **ordentl. Junge** bei sach. Vorkenntnissen bald in die Lehre treten. Lorenz, Bäckereimesser, Sauer, Steinbeimstraße 17. 1649

**Motor 8 PS.** noch neu, billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter 3414 an die Geschäftsstelle per Fuldaer Post.

**la. Limburger Käse** durchreif, Pfd. 32 -/2

**Feinste Allg. Limburger** durchreif, 25% Fettgehalt Pfd. 45 -/2

**Handkäse, 10 Stück 28 -/2** zu billigsten Tagespreisen

**Butter u. Eier** zu billigsten Tagespreisen

**Holl. Vollheringe** Stück 4 u. 5 -/2

**Birnschnitze, Pfd. 15 -/2**

**Zwetschen, süße Frucht** Pfd. 35, 40, 45, 55, 60 u. 70 -/2

**Mischobst, Pfd. 35, 45, 55 u. 65 -/2**

**Ringäpfel, Pfd. 40, 50 u. 60 -/2**

**B. J. Ruppel, Fulda** 3475 Friedrichsmarkt 2 Filiale: Lindenstr. 37 a.

**Jung. Hausbursche** gesucht. (3585) Schweinemarkt 21.

**Sofas und Matratzen** sowie alle Arten Polstermöbel werden billig u. gut ausgearbeitet und repariert. Gardinen werden geschmackvoll und billig aufgemacht. Neue Matratzen u. Sofas staunend billig. (3450)

**Gottfried Göttlicher,** Leipzigerstraße 118 I.

**Zentrifuge** für kleinen Betrieb, fast neu und sehr gut, Umstände halber billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen in Geschäftsstelle d. Fu d. Sta. (3603)

**Commertheater Fulda** (Eigentlich Festspieltheater). 3608 Saison-Theater Robert Herrmann. Direktion: Reno Mendel.

**Freitag den 12. Juni d. J. Eröffnungs-Vorstellung!** Großer Operetten-Abend unter Mitwirkung von Mitgliedern der Künstlergesellschaft.

**Novität! Entzückende Handlung Novität!** Der reizende Operetten-Schlager: **Hoheit tanzt Walzer.** Oper. in 3 Akten. Musik v. Leo Richter.

Alles übrige siehe Theaterzettel. NB. Wer Zimmer oder Wohnungen zu vergeben hat, wird gebeten, Adressen mit näherer Angabe bei Herrn Wd. Pappert, Entlastung 3 abgeben zu wollen. Hochachtung Die Direktion.

Die am 1. Juli 1914 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligations werden bereits vom 15. Juni cr. ab an unserer Kasse in Fulda und an den bekannten Bahnhöfen eingelöst.

**Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.**

**Herren-Kleider** werden ausgebessert und gebügelt. Auf Wunsch abgeholt. (3597) J. Hoje, Schneider, Friedrichstr. 2, I. St.

**Damensalon** zum Frisieren und Kopfwäsche in und außer dem Hause. Hochschick und Gesellschaftlichkeit empfiehlt bestens. (3197)

**Else Seltz, Buttlarstraße 5.**

**Guterhaltene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel und Wäsche** werden zu höchsten Preisen eingekauft. (3613)

**Gär Strauß, Felerstraße 17.**

**Einige neue Centrifugen** 120 Liter Entzahnung pro Stunde gibt unter 1/2 Jahr. Garantie zum Preise von 85 M. ab (4 Wochen zur Probe). **Job. Funke, Maschinen-Geschäft,** Stampfmaschinen, Telephon 74.

**Kiefern-Bohlen** 1 Meter aufm. beliebig lang, 10 cm auswärts beliebig breit, 80 mm im Durchmesser, in Waageladungen zu 1. u. 2. n. eingekauft. Angebote unter Nr. 1665 an d. Ztg.

**Rabatt-Sparksamen, Sammelbogen** fertigt an in allen gewünschten Ausführungen **Fuldaer Aotendruckerei.** Muster auf Wunsch zur Verfügung.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung der nun in Gott ruhenden

**Wwe. Marg. Reuß,**

besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Weber, insbesondere auch für die schönen Kranzspenden, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Angehörigen.

## Frankfurter Hypothekbank.

### Pfandbriefverlosung am 5. Juni 1914.

Bei der am 5. Juni 1914 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

**3 1/2% Pfandbriefen und Serien 12, 13, 15, 19 und**

**4% Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18**

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1914, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gefündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Serien und Litterae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

|   |
|---|
| No. 294, 341, 608, 707, 1148, 1359, 1412, 1531, 1920, 2228, 2312, 2558, 2719, 3016                |
| 3038, 3214, 3362, 3490, 3536, 3594, 3746, 3757, 4044, 4226, 4378, 4493, 4685, 5056, 5125,         |
| 5330, 5512, 5576, 5609, 5683, 5686, 5815, 6164, 6308, 6470, 6653, 6705, 6934, 6995, 7096,         |
| 7169, 7393, 7464, 7561, 7583, 7610, 7619, 7658, 7675, 8167, 8213, 8332, 8612, 8863, 9100,         |
| 9335, 9745, 9906, 9972, 10202, 10286, 10365, 10398, 10510, 10611, 10798, 11339, 11755,            |
| 11818, 12216, 12346, 12668, 12734, 13769, 13886, 14569, 14609, 14681, 14730, 14852, 14884,        |
| 14921, 16200, 16506, 16514, 16669, 16908, 17377, 17703, 17727, 17923, 17954, 18004, 18353,        |
| 18420, 18592, 18785, 18834, 18947, 19048, 19058, 19324, 20068, 20109, 20296, 20487, 20888,        |
| 21082, 21311, 21544, 21632, 21903, 22018, 22061, 22194, 22299, 22430, 22614, 22933, 23146,        |
| 23326, 23759, 24379, 24750, 24793, 24804, 24817, 24952, 25082, 25148, 25200, 25305, 25366, 25589, |
| 25697, 25728, 25853, 25911, 26101, 26109, 26270, 26447, 26517, 26598, 26838, 27013, 27278,        |
| 27492, 27564, 27579, 28376, 28555, 29174, 29220, 29285, 29753, 30065, 30532, 30626, 31177,        |
| 31337, 31604, 31688, 31748, 31783, 31797, 32017, 32334, 32335, 32815, 32863, 32905, 32978,        |
| 33486, 33929, 34251, 34293, 35995, 36393, 36801, 37036, 37170, 37303, 37539, 37613, 37700,        |
| 38002, 38209, 38351, 38659, 39124, 39174, 40046, 40312, 40636, 40651, 40843, 41387, 41744,        |
| 41773, 41986, 42041, 42183, 42284, 42308, 42436, 42671, 42778, 42807, 43338, 43604, 43831,        |
| 44615, 44626, 45840, 46072, 46074, 46416, 46661, 46777, 46987, 47316, 49131, 49472, 49729,        |
| 49861, 50044, 50196, 50492, 50747, 50813, 50837, 50964, 51015, 51065, 51070, 51439, 51463,        |
| 51560, 52322, 52763, 52793, 53356, 53542, 54359, 54385, 54630, 60069, 60346, 60517, 60629,        |
| 60769, 61830, 61894, 61950, 62179, 62231, 62889, 63206, 63257, 63455, 63740, 63919, 63968,        |
| 64298, 64576, 64743, 64784, 65273, 65345, 65403, 65929, 66169, 66314, 66848, 67675, 67854,        |
| 68421, 68442, 68514, 68562, 68762, 68774, 69301, 69338, 69582, 69664, 69802, 70127, 70224,        |
| 70273, 70473, 70549, 70562, 70665, 70930, 70876, 71020, 71143, 71324, 71511, 71519, 71613,        |
| 71696, 71819, 71841, 72426, 72432, 72455, 72567, 73082, 73123, 73622, 73645, 74189, 74221,        |
| 75128, 75366, 75439, 75582, 75589, 75847, 75934, 76046, 76224, 76819, 77053, 77195, 77315,        |
| 77811, 77823, 77916, 78026, 78201, 78193, 78471, 79591, 80373, 80424, 80728, 80881, 81569,        |
| 81789, 81816, 81940, 82139, 82496, 82514, 83170, 83437, 83564, 83676, 83754, 83920, 83991,        |
| 84051, 84271, 84994, 85280, 85882, 86578, 86583, 86603, 86630, 86884, 86911, 86914, 87070,        |
| 87212, 87401, 87406, 87660, 87925, 87962, 100235, 100468, 101363, 101650, 101683, 102810,         |
| 120135, 122287, 122373, 122994, 123095, 123418, 123468, 123806, 124033, 126245, 126273,           |
| 126475, 126789, 126770, 126976, 127147, 127979, 128215, 128429, 129666, 129846, 129869,           |
| 130601, 130662, 131261, 131364, 131942, 132219, 132585, 132683, 132977, 133132, 133173,           |
| 133593, 133635, 133808, 134238, 134646, 135285, 135648, 135680, 136071, 136122, 136383,           |
| 136872, 137085, 137264, 137345, 137717, 138288, 138663, 138604, 138643, 139108, 139565,           |
| 143911, 143925, 143943, 144444, 145011, 145787, 145787, 145846, 145882, 147901, 147595,           |
| 147790, 148762, 149127, 149427, 150011, 150505, 150647, 151036, 151876, 152499, 152940,           |
| 153428, 153832, 153892, 154385, 154483, 154606, 154724, 155082, 155304, 156348, 156367,           |
| 156448, 156869, 158128, 158190, 159343, 159414, 160123, 160859, 160881, 161682, 162610,           |
| 162791, 162884, 162891, 163180, 163401, 163749, 163772, 163839, 164634, 164947, 165225,           |
| 166347, 166890, 169311, 169368, 200332, 200556, 200680, 200752, 200927, 201082, 201158,           |
| 201168, 202348, 202708, 202846, 203120, 203651, 205447, 206139, 206199, 206414.                   |

Die Rückzahlung dieser heute gefündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1914 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1914 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

|                            |                                     |
|----------------------------|-------------------------------------|
| Ser. 12, Lit. N No. 5485   | Ser. 15, Lit. Q No. 84399.          |
| " " " " " 16227.           | Ser. 18, Lit. N No. 133-72, 153281. |
| " " " " " 16214.           | " " " " " 131017.                   |
| Ser. 13, Lit. O No. 23411. | Ser. 19, Lit. P No. 140033.         |
| " " " " " 23558.           | " " " " " 140074.                   |
| Ser. 14, Lit. N No. 323 0. |                                     |
| " " " " " 33009.           |                                     |

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen. Ebendasselbe wird auf Wunsch der Umkehr der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs beigestellt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen, Kommunal-Obligationen und Aktien unserer Bank in offenem Depot.

Frankfurt a. M., den 5. Juni 1914.

## Frankfurter Hypothekbank.

**Meine Nähmaschinen-**  
**Maschinenteile - Reparatur -**  
**Werkstatt**

befindet sich vom 1. Juli an  
**Viehmarktplatz Nr. 5.**  
**A. Fischer, Nähmaschinen-Wandlung.**

**Rich. Zepf, Dentist**  
Marktstrasse 24

Zähne ziehen, Plomben jeder Art,  
Künstlichen Zahnersatz,  
Kronen und Rückenarbeit.

Behandlung von Krankheitszuständen. (4857)

Sprechstunden von  
morgens 8 bis abends 6 Uhr.

**Institut Gold** (701) Prof. Dr. Gold

**Abels**  
Marktstrasse Nr. 11.

Wegen Räumung unserer hiesigen Filiale verkaufen wir die **Restbestände** mit

**20% Rabatt.**

**Abels Schokolade G. m. b. H.**

Eine gebrauchte, noch sehr gut erhaltene  
**Soenneckens-Copiermaschine**  
hat billig abgegeben (3612)

**Kircher-Makorn.**

## Danksagung.

Wenn am verflorenen Sonntag die verschiedenen Veranstaltungen des **Jugendfestes** sich rasch und in bester Ordnung abgewickelt haben, so ist das im wesentlichen das Verdienst unserer städtischen **Feuerwehr**. Sie hat sich opferwillig in den Dienst der Jugendsache gestellt. Darum soll ihr auch öffentlich Dank und Anerkennung ausgesprochen werden.

Ebenso danken wir herzlich der verehrlichen **Bürger-schaft Fuldas**, die unserer Bitte um Beflaggen der Häuser so bereitwillig nachgekommen ist und eine so rege Teilnahme an dem Feste bekundet hat.

**Pfarrer Hertz,** Diözesanpräses der kath. Gesellenvereine.  
**Professor Dr. Leimbach,** Diözesanpräses der kath. Jünglingsvereine.

Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr  
im Saale des Bürgervereins

## VIII. Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem gesamten **Trompeterkorps** des 2. Kurhess. Feld.-Art.-Regim. Nr. 47 unter persönlicher Leitung des Herrn **Ober-Musikmeisters Sandow.**

Eintrittskarten sind noch an der Kasse zu haben. Eintritt inkl. Billettssteuer 55 Pfg. (3578)

## Bahnhof-Hotel. Freikonzert.

Donnerstag (Fronleichnam) von 8 Uhr ab

## Kreuzbündnis V. a. K. Fulda.

Am Donnerstag (Fronleichnam) abends 7 Uhr

**gemeinsame Versammlung**  
in der Harmonie und Vortrag über die **Rompligerfahrt der kath. Altkatholiker.**  
Wir laden unsere Mitglieder und alle Personen, die sich dafür interessieren, freundlichst ein.  
Die Versammlung der Männer am Mittwoch fällt aus.  
**Der Vorstand.**

**Aloys Maier's Buchhandlung, Fulda**  
empfiehlt

## Fronleichnam-Büchlein

enthaltend sämtliche

### Gebete, Evangelien, Versikeln und Responsorien nebst Erläuterungen.

lateinisch und deutsch, sowie die lateinischen Gesänge (Hymnen) mit deutscher Uebersetzung, welche vom Klerus etc., und die **deutschen Lieder**, welche allgemein vom Volke bei der Prozession gesungen werden.

3. Auflage. Handliches Taschenformat. Preis 30 Pf.

Hiermit wird für alle Teilnehmer an der Prozession die **Mitnahme des Gesangbuches** empfohlen. (3579)

**Sprechstunden des Volksvereinssekretariats zu Fulda.**  
Florastraße 17 (Kathol. Gesellenhaus), Telefon 561.  
Fulda: Von 11-1 Uhr mittags und von 6-8 Uhr abends.  
An Sonn- und Feiertagen, an Montagen und an den auswärtigen Sprechtagen ist das Büro geschlossen.  
Reuhof: Am Dienstag den 16. Juni in der Gastwirtschaft von **Damian Hornung** von 9 1/2 bis 11 Uhr vormittags.

Mitglieder des Volksvereins erhalten mündliche Auskünfte in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens bei Vorlegung ihrer Mitgliedskarte unentgeltlich; für Anfertigung von Schriftstücken zahlen sie eine ermäßigte Gebühr. Die Sprechstunden können auch von Nichtmitgliedern ohne Unterschied der Partei und des Bekenntnisses in Anspruch genommen werden.

**Franz Klüber,** Löcherstraße 8,  
empfehlen prima **Vandmilch** u. **Er. 19 Bl.**, **frei Haus 20 Bl.**, **fl. Fleisch-**  
**vier Rinder** u. **schwarze**, **Küchener**  
**Schwarzbier**, **Watzbier**, **natürliche**  
**Mineralwasser**, **Kaiser Friedrich-**  
**brunnen**, **Zigaretten** u. **Zigaretten**,  
3007 Eier, **Butter**, **Käse**.

**Schellische, Rablian, Rotzungen, Seehardt**  
heute frisch eingetroffen  
empfiehlt 133

**Hermann Brandenstein,**  
Gemütemarkt 11, Telefon 395.

**Krankheiten**  
verhüten ist  
besser als heilen.

**Fischhaus-ERB**

Große Auswahl  
blutreiche Fisch- und See-  
fische, vor Nordsee, Fisch-  
marinaden, Räucherwaren,  
gebackene Fische zu jeder  
Zagzeit finden Sie stets am  
besten und billigsten in (148)

**Fischhaus Erb Ww.,**  
gegenüber der Heil. Geist-Kirche  
Telephon 74. (3779)

frisches und altes **Spezial-Bilderdahl.**

**Hufschmied**  
gelucht. Näheres in der Expe-  
dition d. Zig. (3619)

Ich empfehle mich zum  
**An- und Verkauf von Zap-  
plätzen und Bohrhäusern.**  
Legere von 3000-6000 Mt. in allen  
Richtungen Fulda's. Näheres bei  
**H. Kaiser, Fulda, Obstraße 14.**

**Männer-Gesangverein**  
„Wifridia“.  
Sente  
**Übungs-Abend**  
in der „Harmonie“.  
Der Dirigent.

**Marianische Bürger- und**  
**Jungfrauen-Sodalität.**  
Donnerstag, den 11. Juni,  
morgens 9 1/2 Uhr

**Teilnahme an der Fron-**  
**leichnam-Prozession.**  
Der Vorstand.

**Teilnahme an der**  
**Fronleichnam-Prozession.**  
Donnerstag, den 11. Juni.  
Es nehmen Aufhebung mit ihren  
Käben gegen 1/9 Uhr in der  
Kath. Harmonie

der **Umarmungsverein** der Dompt.  
der kath. Jugendverein, Stadtpf.  
der kath. Gesellenverein,  
der St. Josephsverein kath. Arbeiter  
mit Verbund,  
der **Gesang-Verein „Wifridia“**,  
der **Meißner- und Männerverein**  
der **kath. Kaufmännische Verein**  
mit **Beiratsabteilung**

Am vorläufigen Geschehen aller  
Bereitschaften wird gesehen.  
Die Vereinsabteilungen sind anzugeben.  
Sämtliche Gruppen geben  
sich in vier.

**Marian. Jungfrauen-Sodalität**  
der Dom- und Stadtpfarrrei.

Zur Teilnahme an der **Fronleich-**  
**nam-Prozession** stellen sich die  
Sodalitäten gegen 1/9 Uhr am Vor-  
tore des Domes auf. Die Mitglieder  
müssen alle die Vereinstafeln am  
blauen Bande anhaben.

**Vereinskalender**  
Fulda.

**Kath. Männer- und Männerverein**  
zur **Fronleichnam-Prozession** stellen  
Bereitschaften anzugeben; von Ver-  
einstituten sind solche am Versamm-  
lungsort gegen die städtischen Behörden  
einbringen.  
Der Vorstand.

**Kath. Jünglingsverein** Dompt.  
Donnerstag den 11. Juni Teilnahme  
an der **Fronleichnam-Prozession**. Die  
Mitglieder versammeln sich 1/9 Uhr  
vor dem Domptar. Gesangbuch  
mitbringen. Die Kompositionen legen  
ihre Medaillen an. Die Versammlung  
am Abend fällt aus. Freitag  
abend 1/9 Uhr Versammlung der  
Kompositionen. Vortrag des **Wald-  
st. Altkath.** Nächsten Sonntag  
Abend 1/9 Uhr Sonntag. Der Prozes-  
sion.

**St. Josephsverein** kath. Arbeiter-  
Beiratsabteilung. Sonntag den  
14. Juni, 1/9 Uhr wichtige Probe.  
Es darf kein Mitglied fehlen. Ich  
bitte die Mitglieder, diese Werbung  
unter sich bekannt geben zu wollen.  
Der Dirigent.

**Lehrlingsabteilg.**  
des  
**K. K. V.**

Donnerstag (Fronleichnam) nachm. 2 1/2 Uhr

**Ausflug nach Tiefengruben.**  
Treffpunkt: Hornungstraße.  
Zahlreiche Beteiligung wünsch!

**Der Präses.**

Die verehrten Herren des  
Stammvereins sind herzlich zur  
Teilnahme eingeladen.

**Hohenzollern.**  
Donnerstag den 11. Juni,  
(Fronleichnam)  
von nachmittags 4 Uhr ab

**Tanz-Vergnügen**  
wozu höf. einladel. (3611)  
Klub Gemütlichkeit.

Geme und morgen frisch ein-  
treffend blutreiche

**Nordsee-Fische**

Seehardt 20-25 Pfg.  
topf. Schellfisch 25-30 Pfg.  
Zerlach 20 Pfg.  
Rablian, ganz 20 Pfg.  
Rablian in Rotz 25 Pfg.  
Jungen 25 Pfg.

u. i. w.  
Marinaden, Kauerben,  
Zellfische, Eier, Butter u. Käse  
in großer Auswahl. (3622)

**Fischhaus Hieronymus**  
Gemütemarkt 3.

**2 Läufer Schweine**  
zu verkaufen (360) Wolfshagen 11

Ein goldenes **Gottier** am  
Sonntag nachmittags von  
Königsstraße nach der Schleier-  
straße verloren gegangen. Der  
einträchtige Finder wird gebeten, es  
gegen Belohnung abzugeben  
Kronstr. 65 a.

Brüderliche werden wir auf  
die untere betriebl. Nummer be-  
zügliche Sonderbeilage von **Scheel's**  
operationalen **Reinigungsverfahren** hin

Soziales.

Sulda, 10. Juni 1914.

Das Fronleichnamfest wird morgen früh um 8 Uhr nach dem Abklingen der Festchöre, vom Turm der Stadtpfarrkirche aus, eingeleitet. Die Reihenfolge der Chöre ist folgende: 1. Gelobt sei Gott der Vater, 2. Preis der Liden des Geheimnisses, 3. Strenger Richter aller Sünder, 4. Ecco panis Angelorum, 5. Kommt her ihr Kreaturen all, 6. Ich bete an die Macht der Liebe, 7. Sei gegrüßt, o Jungfrau rein, 8. Schlusshoral: Gott wir preisen deine Güte mit Begleitung der Pöller, die auch den Anfang und Schlusshoral abgeben werden. Um 8 Uhr beginnt das Bischöfliche Hochamt. Von 1 1/2 Uhr versammeln sich die Vereine in der Nähe des Turms zur Ausstellung der Fronleichnamprozession, die sich abends nach dem Hochamt in Bewegung setzen wird. Die Ordnung derselben findet sich in der heutigen Ausgabe der 'Suldaer Zeitung'. Die Ordnung ist nahezu unverändert geblieben, nur die Sodalität und Bürger sind im Anschluß an das Sonntagsmessen als noch nach den Honoratoren eingereiht worden. Es geschah dies aus Zweckmäßigkeitsgründen einmal, um die Männerwelt den Märenten möglichst nahe zu bringen und dann auch um eine bessere Organisierung zu erzielen. — An den einzelnen Märenten gelangen folgende mehrstimmige Gesänge zum Vortrag: Am ersten Altar Sacra sollemnis von Belli, Tantum ergo von demselben; am zweiten Altar Verbam supernum von Belli, Tantum ergo einstimmig von Reitmair; am dritten Altar Salatis humanas sator von Belli, Tantum ergo von Reitmair; am vierten Altar Anteros Rex von Belli, Tantum ergo von Coben. Sämtliche Gesänge, mit Ausnahme des einstimmigen Tantum ergo von Reitmair, werden mit Instrumentalbegleitung gesungen. Der Chor singt in der Stärke von 120 Mann. Die Musikbegleitung wird von der hiesigen Artillerieabteilung geleitet.

Museum. Die gestrige Generalversammlung des 'Museum' wählte nach Entgegennahme des Jahresberichts und Prüfung der Kasse durch 2 Personen den bisherigen Vorstand wieder. Es sind dies die Herren: Vorstand Direktor Dürstler, Kaufmann Friedrich, Fabrikbesitzer Paul Jacobson, Rgl. Musikdirektor Leber, Prof. Dr. Meißner (Vorsteher), Kaufmann Hermann Sell, Dr. Schneider. Für die Sommerferien sind bereits Unterredungen mit namhaften Künstlern im Gange, sodaß auch die nächsten Konzerte versprochen, sich den bisherigen würdig anzureihen. — Es muß an dieser Stelle einmal gesagt werden, daß das 'Museum' von der Einwohnerlichkeit Suldas ein viel größeres Interesse verdient. Denn es wird durchweg eine ausgezeichnete Musik geboten bei so mäßigen Eintrittspreisen, wie man sie kaum in einer Stadt finden dürfte.

Minar-Nicht und Juhl-Nicht. Nicht nur bei den Fleischbedingungen für die Gormionen teilen, wie man uns in Ergänzung unserer gestrigen Notiz mitteilt, auffällige Unterschiede in Bezug auf die von der Juhlbevölkerung geforderten Preise zu sehen, sondern auch bei den Viekerzeugnissen für Kaufmänner. So wird an das Landkrankenhaus in Sulda das Rilo Ochsenfleisch zu 1,43 Mk. abgegraben.

Schöffengericht. Nach einem vielbewegten Leben, in dem er auch die ausländischen Gefängnisse und Justizvollzugsanstalten kennen gelernt hatte, kam der 1867 im Königreich Sachsen geborene Fabrikarbeiter Ernst Schmidt mit Familie nach Sulda und mietete bei dem Rätemeister G. S. Im April d. J. verließ Schmidt mit seinem Hausherrn in Streit, um sich dabei zu geldwerten Erzeugnissen hinzusetzen. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis. Der 37-jährige Maurer Otto K. aus dem Kreise Hünfeld arbeitete eines Tages mit dem 20 Jahre jüngeren Arbeiter G. am Bahndamm Biederheim zusammen, wobei im Abwesenheit des Vorarbeiters der K. nach Ansicht des J. sehr langsam und gemächlich seine Sandlatten schob. Die Anstifter des J. etwas hinter zu weichen, beantwortete G. dahin, daß dieser ihm nicht zu sagen habe. Da ließ sich J. schließlich zu Handreichungen und Verwundungen durchsetzen. Der Anstifter beantragte 15 Mk. Geldstrafe, das Urteil lautete auf 6 Wk., da der ältere J. in gewissem Sinne für den jüngeren Arbeiter in Abwesenheit des Vorarbeiters eine Aufsichtsperson gewesen sei, verurteilt wurde hätte folgen dürfen. Der 64-jährige Rätemeister G. von W. ist bedürftig, abstrichlich den ihm bekannten Hund des Landrichters H. vom Halsbadhof bei Weppers erlösen zu haben. In dieser Sache, die gestern zum drittenmal verhandelt wird, sind 11 Zeugen erschienen. Die Tat soll am 17. Januar d. J. und zwar des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geschehen sein. Der Angeklagte, ein pensionierter Jäger, gibt zu, daß er schon mehrere Hunde, die ihm aber unbekannt gewesen seien, erlösen habe. Er glaubte

Fronleichnam.

Das Fronleichnamfest ist ein neues und doch auch wieder altes Fest in der katholischen Kirche. Neu, d. h. aus dem 13. Jahrhundert stammend ist die Idee, die Feier der Einsegnung des allerheiligsten Altarsakramentes statt am Gründonnerstag, wie es vordem geschah, am Donnerstag nach Dreifaltigkeit zu begehen. Mit, uralt aber ist diese Feier selber. Beweis hierfür ist z. B. der Kalender des Bonaventura, Bischof von Sitten im oberen Tale der Rhone, der zwischen den Jahren 435 und 455 zusammengestellt wurde. In diesem Kalender ist für den 21. März ein festum natalis calicis verzeichnet, ein Fest des Geburtstages des Kelchs, d. h. ein Erinnerungstag an die Einsegnung des hl. Altarsakramentes. Das hier gerade der 21. März als Fronleichnamstag angeprochen wird, hat seinen Grund in der im christlichen Altertum verbreiteten Meinung, der Heiland sei am 25. März am Kreuze gestorben, der Korrektion sei also am 25. März und der Gründonnerstag, der Tag, an dem der Herr beim Abendmahl das hl. Altarsakrament einsetzte, am 21. März zu begehen. Daß der Gedenktag der Einsegnung des hl. Altarsakramentes bereits als ein hochschwebender und wichtiger Gedenktag in einem Kalender erscheint, bewahrt, wie all dieses Fest schon damals war. — Auch im jüdischen und westlichen Gallien scheint das festum natalis calicis allgemein in Übung gewesen zu sein, denn es wird erwähnt in den Schriften des Augustin von Hippo und des Eusebius von Caesarea aus dem 6. und 7. Jahrhundert. — In der griechischen Kirche, auch in der armenischen, der mit Rom vereinigten, wird das Fest der Einsegnung des hl. Altarsakramentes noch bis auf den heutigen Tag am Gründonnerstag begangen; nur wenige unierete Griechen haben das heutige Fronleichnamfest angenommen. Ueber die Entstehung des heutigen Fronleichnamfestes bzw. die Verlegung der Ge-

sich dazu auch berichtigt, an dem fraglichen Tage aber sei er geschäftlich in Sulda gewesen. Die Beweisaufnahme benötigte die Angaben des Angeklagten. Das Urteil lautete gemäß dem Antrag des Anklägers auf Freisprechung.

Diebstahl auf dem Friedhof. In den letzten Tagen wurde auf dem alten städtischen Friedhof ein eben erst hergerichteter Grab seines Blumensträußers (10 Petunien) beraubt. Der oder die Diebe sind dabei sehr vorsichtig zu Werke gegangen. Die Blumen wurden ausgehoben und die zurückbleibenden Vertiefungen, um die Tat zu verwischen, mit Erdboden ausgefüllt.

Mißglückter Fluchtversuch. Dem im Bonauer Landgerichtsgefängnis untergebrachten Fahrtrabdiel Otto Kreck ist sein gestern gemeldeter Fluchtversuch nicht gelungen. Es ist ihm wohl gelungen, aus der Zelle, jedoch nicht aus dem Gefängnis zu entkommen.

Rückgang der Gewitter. Seit dem ungemein gewitterreichen Jahre 1910 ist eine merkliche Abnahme der Gewitterhäufigkeit der Atmosphäre zu verzeichnen. Während 1910 bei dem Meteorologischen Institut in Potsdam 54 521 Gewittermeldungen einliefen, betrug die Zahl in den beiden folgenden Jahren nur 38 205 bzw. 38 562. Auch im Jahre 1913 gingen von den 1550 zum preußisch-norddeutschen Beobachtungsnetz gehörigen Gewitterstationen insgesamt nur 38 155 Karten ein. Der gewitterreichste Monat des Jahres war der Mai, auf den 9504 Meldungen entfielen, der gewitterärmste war der Februar mit 18 Meldungen.

Das letzte Abonnementkonzert des Trompetenkorps unseres Feldartillerie-Regiments findet morgen abend im Saale des Rara vorrens statt.

Das Sommertheater eröffnet am Freitag abend im Wieschischen Saale seine diesjährige Spielzeit mit der Operette 'Hobert tanzt Walzer' von Leo Ascher.

Verlesen. Am Sonntag, den 14. d. Mts., wird der hiesige Arbeiter-Ordnungsverein ein Gartenfest im Park der 'Grillenburg' abhalten. Außer den sonstigen üblichen Vergnügungen wird die Gesangsabteilung des Vereins einige schöne Männerchöre, wobei hauptsächlich das Volkstied zur Geltung kommen soll, zum Vortrage bringen. Bei anhaltender Witterung findet das Fest acht Tage später statt.

Die olympischen Spiele der 'Borussia' am 28. und 29. Juni können nach den bisherigen Vorbereitungen wohl zu den ersten deutschen diesjährigen Veranstaltungen gerechnet werden. Das abwechslungsreiche Programm bietet Tanz-, Tisch- und Sprungübungen sowie drei eingeleitete Staffetten auf kleine und große Strecken.

Aus dem Nachbargebiete.

Petersberg, 9. Juni 1914. Der hiesige Rannchenzuchtverein hat in Erkenntnis des Wertes des Rannchens für die Volksernährung belehrend und aufläuternd bei seinen Mitgliedern gewirkt und manches edle, kastenreine Tier hat schon in die Stallungen der Mitglieder seinen Einzug gehalten. Um nun den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre Tiere von einem Preisrichter beurteilen zu lassen und der Rannchenzucht neue Freunde zu erwerben, hat der Verein beschlossen, am 6. September in der Viehhändlerschen Gastwirtschaft eine Lokalausstellung abzuhalten. — Am Sonntag hielt der hiesige Flegenzüchterverein seine Monatsversammlung ab. Es konnte mitgeteilt werden, daß der Verein wieder eine neue, sehr nützliche Einrichtung geschaffen hat: eine geminnbringende Versicherung für eingegangene Tiere. Der Jahresbeitrag beträgt für jedes Tier 60 Pfg. Die Versicherung zahlt für jedes eingegangene Tier zwei Drittel des Totwertes. Sie tritt schon mit dem 1. Juni d. J. in Kraft, für neu eingetretene Mitglieder erst nach einem Vierteljahr. Am Schluß der Versammlung konnte der Verein wieder vier neue Mitglieder aufnehmen.

Dietershan, 9. Juni 1914. Vor einigen Tagen versagte sich im hiesigen Gemeindefeld ein kaum einjähriges Reh in einer Drahtschlinge. Der Draht schnitt sich so tief in den Hals des Tieres ein, daß es verblutete.

Vom Lande, 8. Juni 1914. Vor einigen Tagen wurde in Edelsell das Hauptorgan der Advevisten, 'Der Herold der Wahrheit', den Frauen zum Kauf angeboten. (Die Advevisten haben in Sulda durch öffentliche Vorträge wiederholt, aber erfolglos für ihre Lehre agitiert. D. R.). Auch den 'Honschwärter' drängt man den Leuten unter verlockenden Anpreisungen auf. Man sollte den Kolporteurinnen dieser Schriften ohne weiteres die Tür weisen. Die Advevisten haben durch ihre Lehre schon viel Unheil angerichtet. Sie feiern bekanntlich statt des christlichen Sonntags den siebenten Tag, den Sabbat, weshalb viele Soldaten, die Anhänger dieser Sekte sind, wegen Verweigerung dieses Dienstes am

denkfeier der Einsegnung des heil. Altarsakramentes vom Gründonnerstag auf den heutigen Fronleichnamstag d. i. auf den Donnerstag nach Dreifaltigkeit, hat der gelehrte Synnenforscher p. Blumens. j. neuesten wichtige Forschungen veröffentlicht, die eine wertvolle Ergänzung und zeitweilige Richtgstellung des darüber schon Bekannten darstellen. Nach den Forschungen Blumes ist der Urheber des heutigen Fronleichnamfestes in der Tat Robert Thorete, seit 1240 Bischof von Lüttich, der kraft der damals den Bischöfen zuteilenden Vollmacht als erster eine besondere Gedächtnisfeier zu Ehren des hl. Altarsakramentes einführte. Er verordnete dieses Fest für seine Diözese Bistum, die dem politisch noch zum Deutschen Reiche gehörte und schließlich als Suffraganbistum unter Köln stand) und setzte es fest auf den ersten Donnerstag nach der Pfingstfeier. In dem diebegrifflichen Hirtenbriefe — der ältesten kirchlichen Urkunde für das Fronleichnamfest — gibt er als den eigentlichen Beweggrund zu seiner Anordnung nicht die Visionen der seligen Juliana von Reims an, er erwähnt die selige Juliana und ihre Erscheinungen im ganzen dritten Kapitel überaupt mit keinem Wort, sondern die einzige Triebfeder für seine Anordnung ist ihm die Verehrungswürdigkeit des hl. Sakramentes. Auch Hugo a. S. Caro spricht in seinem vom 29. Dezember 1252 datierten Dekrete durch das er als Kardinallegat für die Niederlande und Westdeutschland den Priestern und Mönchen seiner Legation das Fronleichnamfest anbefiehlt, von den Erscheinungen Julians in keiner Weise die Gründe, die er für eine besondere Feier zu Ehren der Einsegnung des hl. Sakramentes anführt, stimmen vielmehr vollständig mit jenen überein, mit denen überein, die auch Robert Thorete geltend gemacht hat; nur kommt hinzu ein Hinweis auf den Gründonnerstag, der auch weiterhin als jährlicher Gedenktag der Einsegnung der Eucharistie angesehen werden konnte. Das ist die zweitälteste Urkunde unseres Festes.

Sonntag zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Die Advevisten, auch Sabbatarier genannt, leugnen die Ewigkeit der Höllestrafe und betrachten den Papst als Antichrist. Ein charakteristisches Merkmal dieser Gesellschaft ist ihre wahrhaft fanatische Häß gegen die katholische Kirche.

Somborn, 9. Juni 1914. Hier wurde am Sonntag ein Kriegerdenkmal enthüllt. Die Festrede hielt Redakteur Geis-Abschaffenburg. Das Denkmal wurde von Bildhauer Krug-Abschaffenburg angefertigt und fand allgemeine Bewunderung.

Kassel, 9. Juni 1913. Am 11. Juni begeht, wie wir Kasseler Blättern entnehmen, einer der verdientesten Schulmänner Preußens, der Oberregierungsrat und Direktor des Rgl. Provinzialschullegiums in Kassel, Herr Dr. Robert Paehler, sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Der angesehene Philologe hat den größten Teil seiner Beamtenlaufbahn in der Provinz Hessen-Rosau verbracht. Dr. Paehler wurde am 21. März 1842 in Essen geboren. Er besuchte die Universitäten Bonn, Münster und Jena und wurde dann Lehrer der höheren Bürgerschule in Pöckum. Der Jubilär hat infolge einer ungewöhnlichen Karriere hinter sich, als er bereits mit 26 Jahren Rektor des damaligen Progymnasiums in Montabaur wurde. Dem rüstigen Jubilär sind auch im späteren Leben die Erfolge nicht verlagert gewesen. Tausende seiner früheren Schüler erinnern sich mit Freude seiner charaktervollen Persönlichkeit. Es war ihm stets ein Bedürfnis, ein persönliches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herbeizuführen. Schon mit 22 Jahren wurde er Direktor eines der größten Gymnasien der preussischen Monarchie, nämlich des Schleier-Gymnasiums in Wiesbaden. Während seiner Wiesbadener Zeit fand er Ruhe, im Verkehr mit Gustav Freytag, Bodenstedt, Steller seinen literarischen Reigungen nachzugehen. Nachdem er die Wiesbadener Anstalt 20 Jahre mit großem Erfolge geleitet hatte, wurde er im Jahre 1894 als Provinzialschulrat an das Provinzialschullegium in Kassel berufen, wo er 1901 Oberregierungsrat und 1905 Oberregierungsrat wurde. Die preussische Unterrichtsverwaltung hat sein sachverständiges Urteil stets hoch geschätzt, was sich z. B. im Jahre 1890 zeigt, wo er als einer der wenigen Schulaufsichtsdirektoren in die damalige 'Schulkonferenz' nach Berlin berufen wurde. Seit neun Jahren ist der Jubilär der eigentliche Leiter des höheren Schulwesens der Provinz Hessen-Rosau und erstreckt sich als solcher in den Kreisen aller Philologen einer großen Beliebtheit, zumal da er für die berechtigten Wünsche des Philologenstandes immer warm eingetreten ist. An höheren Ehren hat es Dr. Paehler nicht gefehlt. Er ist Ehrenbürger der Stadt Montabaur und besitzt viele hohe Auszeichnungen. Den Jubiläumstag wird er fern von Kassel im Kreise seiner Familie zubringen. Dr. Paehler ist Vater von vier Söhnen, von denen einer Senatspräsident, der zweite Regierungsbaumeister, der dritte Beigeordneter und der vierte Regierungsassessor ist. Der Jubilär ist Verfasser zahlreicher Abhandlungen und Aufsätze. Er veröffentlichte einen Kommentar zu Sophokles' Oedipus, der zusammen mit den anderen Erscheinungen der Schulaufgaben von Bertels bei der Weltausstellung von Paris im Jahre 1900 mit dem großen Preise bedacht wurde.

Kallenstein i. L., 9. Juni 1914. Die Kriegerkameradschaft hat beschlossen, den Helden von 1813 und 1814 ein Denkmal zu setzen. Das Denkmal wird aus Taunusquarzit hergestellt und mit einer Bronzeplatte verziert.

Ober-Hörsdal (Taunus), 9. Juni 1914. Der hiesige Gemme-Steinbruch birgt zahlreiche blaue Quarziten, die jetzt von Autoritäten auf Platin untersucht werden sollen. Man folgt dann damit dem Beispiel der Deutschen Platin-Gesellschaft in Weiskam, wo bereits gute Erfolge bei der chemischen Bearbeitung des dortigen blauen Quarzits auf Platin gemacht wurden. Ob die hiesigen Untersuchungen von Erfolg begleitet sind, muß abgewartet werden.

Wingerbrück, 9. Juni 1914. An der Auslastungsstelle der Drahtseilbahn war ein Arbeiter mit dem Fellen der Seile beschäftigt, als die fallende Bahn sich plötzlich in Bewegung setzte. Der Arbeiter wurde von einem Drahtseil erfasst und ihm der Hals glatt durchschnitten.

Ans Thüdingen, 9. Juni 1914. In Weida beschloß der Gemeinderat, den dortigen Buchdrucker-Gehehilfen 100 Mk. zum Besuch der Leipziger Ausstellung zu gewähren, doch sollen davon auch Lehrlinge unterstützt werden, die diese Ausstellung besuchen wollen. — Ein neunjähriger Knabe zettete in Stadtilm einen zehnjährigen Knaben vom Ertrinken in der Alm. — In der Scheidefelsen Dampfseilerei in Peumitz bei Gera wurde ein Arbeiter von der Transmissionskraft erfasst und mehrmals umhergeschleudert. Er war sofort tot.

Hugo Nachfolger in der Legation war Kardinal Peirus Capocci. Sein kurzer Erlass vom 30. November 1254 betrifft das Fronleichnamfest bildet, ohne neue Begründungen und Gesichtspunkte vorzubringen, eine nachdrückliche Unterstützung des Festes seines Vorgängers. Auch in Capocci's Erlass wird Julianas Vision nicht gedacht. Das ist die drittälteste Urkunde bezüglich des Fronleichnamfestes.

Die vierte Urkunde, zugleich der Abschluß und die Krone der drei vorhergehenden, ist die Bulle 'Transmissurus' des Oberhauptes der Kirche, Urbans IV., vom Jahre 1264. Hier ist zuerst der Papst das hl. Sakrament, dann geht er über zu den Gründen für eine außerordentliche Fronleichnamfeier: es sind dieselben, die schon Robert de Thorete und der Kardinallegat Hugo vorgebracht hatten. Ein neues Moment ist jedoch am Schluß hinzugefügt, nämlich der Hinweis auf Julianas Vision. Zum erstmalig wird hierauf auf die Vision Bezug genommen. Urban IV. begründet den Anlaß dieser Offenbarung, die allgemeine Feier des Fronleichnamfestes in der Kirche, als einen wahren Wunsch des Himmels. Dieser Wunsch könne und solle als ein neuer und gewichtiger Grund für die Fronleichnamfeier gelten. Der Papst war berechtigt, so zu sprechen, denn er hatte als Erbkardinal von Lüttich die Visionen Julians selbst mitgeprüft und hatte an den theologischen Beratungen hierüber regen Anteil genommen. Blume schildert quelle-mäßig und kritisch den näheren Vorgang dieser Prüfungen und kommt zu dem Ergebnis, daß auf Grund derselben an der geschichtlichen Tatsache und inhaltlichen Wahrheit der Visionen ergangenen Privat-Offenbarung nicht gezweifelt werden kann. Immerhin aber hat diese Privatoffenbarung, wie wir gezeigt haben, für die Einführung des Fronleichnamfestes nur eine nebenwärtige Bedeutung gehabt.

Amt Geisa und Umgebung.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar

begeht heute seinen Geburtstag. Er vollendet an diesem Tage sein 28. Lebensjahr. Der Tag wird im ganzen Lande festlich begangen und die Bevölkerung Sachsen-Weimars nimmt daran herzlich Anteil in dem Wunsche, daß ihrem Staatsoberhaupt noch lange Jahre erfrischlicher und erfolgreicher Regierungstätigkeit beschieden sein mögen.

Geisa, 9. Juni 1914. In diesem Jahre sollen die Gerichtsferien am Mittwoch, den 15. Juli, beginnen. — Am Tage der Zwangsvollstreckung sollen die im hiesigen Grundstückskataster auf den Namen der Frau Schuler's Ehefrau Anna Maria, geb. Kumbach, eingetragenen Grundstücke, am 28. Juli, durch das hiesige Amtsgericht versteigert werden.

Vermbach, 9. Juni 1914. Reichstagsabgeordneter Marquardt bereifte heute die Feldbahnlinie, um Material zu sammeln, damit er energisch für den normalspurigen Ausbau der Feldbahn eintreten kann. — In der gestrigen Jahreshauptkonferenz der Lehrer des Verwaltungsbereichs Vermbach sprach u. a. Herr Dr. Kirchner aus Jena über ein 'Thüringer Wörterbuch', zu welchem auch die Mitarbeiter der Thüringer Lehrer erboten wird.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

Marburg, 9. Juni 1914. Am 3. April d. J. fuhr der Polytechnische Maschinenbauingenieur R. von Wehrda in Begleitung seines Gehilfen S. von der Arbeit kommend mit seiner Maschine den Wehrdaer Weg entlang gegen abend seiner Wohnung zu. Auf der Maschine hatte außer dem elfjährigen Sohn des Besitzers noch das vierjährige Söhnchen eines in der Nachbarschaft wohnenden Eisenbahnbeamten Platz genommen. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der letztere gerade um diese Zeit von Marburg der kam und auch von seinem Söhnchen bemerkt wurde. Ohne daß die beiden Führer der Maschine darauf achteten, leitete der Kleine ab, um seinem Vater entgegenzueilen und geriet dabei unter die Räder, die ihm den Kopf zermalten. Der mittlerweile hereingekommene Vater war Zeuge des gräßlichen Unglücks. Heute hatte sich nun der Maschinenhehrer nebst seinem Gehilfen wegen schuldig erklärter Tötung vor der Strafkammer zu verantworten. Nach längerer Verhandlung hielt das Gericht die Schuld der Angeklagten für erwiesen und verurteilte den Besitzer der Maschine zu 2 Monaten und seinen Gehilfen zu 1 Monat Gefängnis.

Kirchhain, 9. Juni 1914. In der im Hotel 'Hofbach' abgehaltenen Verammlung des Verkehrsvereins wurde beschlossen, an die Eisenbahn-Behörde das Erlauchen zu stellen, für die Station Kirchhain Sonntags-Fahrtkarten einzuführen für die Strecken Kirchhain-Biesfeld, Kirchhain-Naumbach, Kirchhain-Biedenkopf, Kirchhain-Orxhausen, Kirchhain-Frankenberg, Kirchhain-Kassel, Kirchhain-Wildungen, sowie um die Verlegung des nachmittags 1 Uhr 25 Min. von hier nach Gemünden abfahrenden Zuges für Sonntags auf 2 Uhr 25 Min., damit die Geschäftsleute, die Ausflüge ins Rothtal machen wollen, diesen Zug benutzen können.

Baltenfeld, 9. Juni 1914. Eine erste Mahnung an alle Eltern, ihre Kinder auf die Gefahren beim Genuß unreifer Stachel- und Johannisbeeren aufmerksam zu machen, lehrte folgender Fall. Das sieben Jahre alte Töchterchen des Gutsbesizers Goh mußte in die Marburger Klinik gebracht und infolge Darmverengung operiert werden, weil es solche unreife Beeren gegessen hatte. Vor einigen Jahren trug sich ein gleicher Fall im Rothbatare zu, der mit dem Tode endigte.

Romberg, 9. Juni 1914. Der älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Joseph Spier, der vor kaum zwei Monaten seinen 90. Geburtstag gefeiert, ist am Sonntag abend gestorben.

Vermischtes.

Nützige Stunden lebendig begraben. Die in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Erde Dorfstreu verfallenen drei Vergleute sind nach achtzehnstündiger Rettungsarbeit unversehrt angetroffen und geborgen worden. Da man während der Rettungsarbeiten kein Lebenszeichen von ihnen gehört hatte, hatte man sie bereits für tot gehalten. Die Geretteten sind sämtlich wohlaut.

Mit einem roten Fahl den Soldatenmilkhandlung hatte sich das Kriegsamt der 1. Gardebataillon zu beschaffigen. Unteroffizier Damerow vom 3.

Vom Panamahut. In den Hutbandlungen bekommt man die prächtigen sogenannten Panamahüte, die, wenn sie echt sind, kaum unter 80-100 Mark zu haben sind, jetzt für viel geringere Preise, zu 16 bis 20 Mark, ja schon von 4 Mark an zu fast jedem Preise. Worin beruht der Unterschied? Nun, in der Arbeit! Das verwendete Material kostet je nach Qualität 60 Pfg. bis höchstens 8 Mark, auch die Arbeitslöhne sind eigentlich außerordentlich niedrig, aber die Arbeit erfordert eine so unendliche Mühe und Sorgfalt, daß ein Arbeiter 5-6 Tage braucht, um nur einen einzigen Hut der Preisliste von 12 bis 20 Mark herzustellen. Ein besserer erfordert 10 bis 12 Tage, für die ganz feinen rechnet man 6 Wochen, wobei allerdings nur eine täglich sechsstündige Arbeitszeit angenommen werden darf, weil das Stroh nur in feuchter Luft, d. h. in den frühesten Morgen- und späten Abendstunden, geflochten werden kann. Bei billigen Hüten nimmt man einfachere Stroh und macht dies nach. Uebrigens werden Panamahüte gar nicht in Panama angefertigt; die im Handel befindlichen kommen aus Peru, Ecuador, Columbia, und die billigeren aus China und Japan.

Wenn das aus dünnen Holz geschieht. Ein abschreckendes Beispiel aus unserer Rechtschreibung hat auf der Lehrerkonferenz in Biel Lehrer Koffog gegeben. Er erzählte, daß vor kurzer Zeit in einer Lehrerkonferenz, an der 50 Lehrer teilgenommen haben, die vier Worte diskutiert wurden: 'Bloch ein hiesigen Griech'. Das Resultat war mehr als überraschend. Von den 50 Lehrern hatte nur ein einziger Bloch ein e fehler gemacht, während die übrigen 49 Lehrer je zwei Fehler machten. Lehrer Koffog zog hieraus den Schluß, daß es höchste Zeit sei, in dem Normalkommissioner Rechtschreibungs-Hilfen zu schaffen. Dem wird man gewiß beipflichten müssen, denn wenn nicht einmal die Herren Lehrer in der Lage sind, sich die Schreibweise der einzelnen Worte zu merken, kann man solches erst recht nicht von den Schülern verlangen.



Das von der Frau Gräfin Luise Boie geborenen Gräfin von Reichenbach-Vestfalia gestiftete Stipendium für talentvolle Maler und Bildhauer, die im Besitz des ehemaligen Kunststudiums Berlin geboren sind, soll für das Rechnungsjahr 1914 im Betrage von 2000 Mark vergeben werden. Bewerbungen mit Angabe des Verwendungszwecks sind nebst den zugehörigen Stücken bis zum 1. August 1914 an uns, und zwar bei Meldung der Annahmeverweigerung völlig post- und frostsicher einzuliefern. Die Bewerbungsbedingungen können im Rathaus — Zimmer 109 — während der Vormittagsdienststunden eingesehen oder gegen eine Gebühr von 40 Pf. bezogen werden. (1565) Raffel, den 1. Juni 1914.

Der Magistrat der Residenz: Witzmer.

**Gut**  
im Werte von 50—70000 Mk. zu kaufen gesucht. Auch werden einige Gutskäufer gesucht. Offerten unter 3547 an die Geschäftsstelle der F. Ma.

In Herfeld a. F. (1262) **mod. Villa**  
ca. 1000 Mk. zu vermieten, 10000 Mk. Verkauf. 6 (7) Z., Diele, Centr.-Ogn., Bad u. Kabinen durch Stein, Erkerbau i. G., Standgasse 1.

**Hochparterre-Wohnung**, bestehend aus 7 Zimmern, Mädchenkammer u. sonstigen reichl. Zubehörl., mit Zentralheizung ist per sofort oder später zu vermieten. (1551) Abbanustraße 7.

**5-6 Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehörl., eventuelle Lagerräume in schöner freier Lage zu vermieten. Offerten unter N. N. 3022 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**4-5 Zimmer-Wohnung** mit gr. Gartenanteil, Gelegenheit zum Obstgärtchen, ist umständehalber per 1. Aug. d. J. an ruhige Leute billig zu vermieten. (1525) Leipzigerstraße 106 III.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. Näheres 2546 Leipzigerstraße 34/3.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** mit Balkon u. sonstigem Zubehörl. in der Nähe des Schlosses Ritterstraße 5 an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres zu erst. Woulfsweg 2.

Per 1. Juli eventl. auch später ist eine freundliche **4 Zimmer-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. (1528) Nikolaisstraße 4.

Zwei **3 Zimmer-Wohnungen** neu hergerichtet, sofort zu vermieten. (1514) Fran Lorenz, Saal Nr. 1.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Gartenanteil per 1. Juli zu vermieten. Näheres Oberes Giesfeld 10 I bei Stad.

Neuhergerichtete, kleine **3 Zimmer-Wohnung** an ordentliche Leute zu vermieten. (1538) Kanalstraße 64.

**2 Zimmer-Wohnung** an alleinstehende Person zu vermieten. (1495) Adalbertstraße 31.

**Wohnung zu vermieten**. (1507) Florenzgasse 31.

**Parthotel Fulda**.

**Ein möblierte Zimmer** mit voller Pension billig zu vermieten. Elektr. Licht. — Zentralheizung. (1533) Deluna.

# Herren-Sportartikel

empfiehlt

**Josef Zahner. Fulda** Buttermarkt.



## Vorteil

hätt kaufen Sie

|             |               |
|-------------|---------------|
| Kragen,     | Hemden,       |
| Manchetten, | Hosenträger,  |
| Vorhemden,  | Handschuhe,   |
| Krawatten,  | Schlipse etc. |

8192 bei **Wilhelm Hess, Fulda**  
Steinweg 20. — Telefon 286.

Grösste Auswahl, vortrefflich gute Qualitäten, schicke Formen, reelle billige Preise. • Auf Wunsch Anfertigung nach Mass.



## Globin

beste Schuhcreme

Kaufe nicht anders!

**2 Zimmer-Wohnung** nebst Küche an ruhige Leute vermieten. Näheres zu erst an der Geschäftsstelle.

**Qualitätsware!**

|               |          |
|---------------|----------|
| Luftschläuche | 1.75 Mk. |
| Mäntel        | 2.50 "   |
| Gebirgsmäntel | 3.90 "   |

Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofsstr. Nr. 23.

# Sanitäts-Kraftbier

(Sturmus-Bräu)



## Brauerei Tivoli Fulda

zeichnet sich aus durch

### sehr wenig Alkohol, dafür aber hohen Extraktgehalt.

Empfehlenswertes Getränk für Kinder, Mässigkeitfreunde, Bleichsüchtige und Blutarme.

Mit hellem Bier vermischt, hat es den Charakter des Münchener Bieres, daher **Spezialität: Halb und Halb.**

Abgabe in Fässern und Flaschen.

## Geschäftshaus-Verkauf.

Das zur Konkursmasse Karl Hobek Bw. hier gehörige, Butlarstraße 1, Ecke Leipzigerstraße **Geschäfts- und Wohnhaus** Blatt 10 364-84 3 ar 34 qm soll öffentlich versteigert werden. Termin hierzu steht an: **Dienstag den 16. Juni 1914, morgens 9 Uhr** im Geschäftsfokal des unterzeichneten Konkursverwalters. Das Anrecht kann zu jeder Zeit befristet werden. Kauf-liebhaber laden höflichst ein. Fulda, am 4. Juni 1914. F. W. Hubert, Konkursverwalter.



Man staunt über die Vorteile! Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten Superior-Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik, Bijouterie, Leder-, Spielwaren und Haushaltsartikel sind von bester Qualität und zu dem vorteilhaft, wenn reichhaltiger Katalog gratis. Hans Hartmann, Aktiengesellschaft, Eisenach 22.



## Nigrin

bestes Schuhpolz

erzeugt einen aufgetragen, glänzenden, schwarzen nicht abblühenden Hochglanz und macht die Schuhe nicht steif.

**36. Marienburger Pferde-Lotterie**  
Los 4 Mk., 11 Stk. 10 Mk. Ziehung am 20. Juni (Pferd und Los im Wert von 100000 Mark, 100000 Lose, 1000 Gewinne, Gesamtsumme 1000000 Mark)

# 69000

Samstags 10 Uhr  
Gewinnliste  
M. 10000, 4500, 3500  
2500, 2000, 1500 usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
A. Melling, Hannover und Berlin, Länzdamm 4.



**Wilh. Backhaus**  
Uhrmacher und Optiker  
Friedrichstraße Nr. 1 (Heraldie)  
Vorteilhafte Bezugsquellen für:  
Uhren aller Art, Schmucksachen, optische Artikel.  
Eigene Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.  
Reelle Garantie.



## Steckenpferd-Seeife

die beste Lilienmilch-Seeife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und samtweich. Tube 50 Pfg. bei

Jos. Kies, C. Holzeid, H. Kiehl Drogerie zum Protobill, Hfr. Kromet, K. Engler, H. Dopp, L. & M. Schramm, Hugo Widenhäuser,  
in Weifa: Hirschapotheke. (1141) in Salzbrunn: H. Heurich.

## Bülow - Pianinos

Erkennt erstklassige Qualitäts-Musik zu sehr mäßigen Preisen. Wir wünschen bequeme Abzahlung, 10 Jahre Garantie.

**Pianoforte-Fabrik**  
**Wilh. Arnold**, Reg. hant. Gollner, Aschaffenburg. 2442

# Dürkopp-Fahrräder

allen voran.

## Kircher-Makorn.

# Aussergewöhnlich preiswertes Kostüm-Angebot!

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten wundervoll schöner, neuer Kostüme weit unter dem Herstellungswert einzukaufen, die ich nachweislich fast zur Hälfte des Wertes zum Verkauf bringe.

Die Kostüme sind aus englischen, dunkelblauen und schwarzen prima Stoffen hergestellt und größtenteils auf Seidenfutter gearbeitet.

Die Preislagen der Kostüme sind:

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| 8.50  | 12.50 | 15.—  | 18.75 |
| 22.50 | 26.—  | 31.50 | 44.—  |

Die herabgesetzten Preise sind auf jedem Etikett neben dem regulären Preis mit Blaustift vermerkt. Keine Dame sollte veräumen, von diesem vielleicht nie wiederkehrenden vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen.

Ein Teil dieser Kostüme sind in meinen Schaufenstern Mittelstr. 21 und Friedrichstr. 8 mit Preisen ausgestellt. Verkauf nur gegen bar.

# Kaufhaus A. H. Wertheim

Friedrichstrasse 8. Grösstes und ältestes Damen-Konfektions-Geschäft Fuldas Mittelstrasse 21

**SEIFEN**  
Parfüms  
**Schwämme**  
**TOILETTE-ARTIKEL**  
in grösster Auswahl  
„Drogerie z. Krokodil“  
Inhaber G. K. Steyer  
Tel. 121 Fulda

**Wiesen-Verkauf**  
in Gemarkung Reihof-Neustadt (Schwedener Weg)  
Montag, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr  
wird im Gasthaus „Zum Birch“ die Schulheideische  
Wiese 1 ha 89 ar groß in 5 Parzellen meistbietend ver-  
kauft. Die Zahlung kann in 10 Raten erfolgen. Nähere  
Auskunft erteilt Felix Diegaud, Neustadt. (3672)

Landesr. untere Fulda.  
4% Schuldverschreibungen  
der Landescreditanstalt

Min. grösst. Kassenstrank  
sehr preiswert zu verkaufen.  
(3675) Lindenstrasse 31 II.

1320 Verkaufskurs: 97.—%

**Force-Marken** (2808)  
Nr. 64 Aroma 10 Stück 60 — | Nr. 67 Godankonleer 10 St. 80 —  
Nr. 72 Habanera 70 — | Nr. 107 Pankum 1.—  
leichte milde Qualitäten. Bei Abnahme von Kisten 5% Rabatt.  
**A. Kogelmann, Borgiasstrasse Nr. 6.**

**DADA**  
v. Bergmann & Co., Maschinenfabrik  
in der besten Bauart, verhindert  
Haaransatz, befeuchtet Kopfschuppen,  
müht die Kopfschuppen, erzeugt einen  
kräftigen Haarwuchs und erhält den Haar-  
fall ursprünglich. Preis 1/2 und  
2/3 Mark bei 200 Stück 1/2 Mark

Einen großen Posten verkauft  
**Fahrräder**  
hat billig abgegeben. (1845)  
Kircher-Motoren.

**Mietvertrags-Formulare**  
empfehlen  
Fuldaer Actiendruckerei.

## Börsen-Kurse berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pf. Sterling = Mk. 20.40. 1 Frk., Paris, Belgien = 80 Bg. 1 Oesterr. Gulden (Gold) = Mk. 2.—. 1 Oesterr. Gulden (Papier) = Mk. 1.70. 1 Oesterr.-Ung. Krone = 80 Bg. 1 holländ. Gulden = Mk. 1.70  
1 alter Goldgulden = Mk. 3.20. 1 Rubel, ein alter Kreditrubel = Mk. 2.16. 1 Peso = Mk. 4.—. 1 Dollar Mk. 4.20. 7 Gulden süddeutsche Währung = Mk. 12. 1 West. Banco = 1.50.

| Deutsche Fonds.           |             | Fremde Fonds.          |             | Preuss. Staatsanl.      |             | Preuss. Komm.-Anl.     |             | Preuss. Hyp.-Anl.            |               | Preuss. Eisenbahn-Anl. |  | Fremde Eisenbahn-Anl. |  | Mitteldeutsche Privatb. |  |
|---------------------------|-------------|------------------------|-------------|-------------------------|-------------|------------------------|-------------|------------------------------|---------------|------------------------|--|-----------------------|--|-------------------------|--|
| 4 Reichsanleihe           | 99— 99.10   | 4 Fuldaer von 1901     | —           | 4 Preuss. Hyp. Alt.-Bl. | 95.75 95.75 | 4 Böhm. Nordb. i. Gold | 91— 90.80   | 4 Mitteld. Privatb. Kreditb. | 119.20 119.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " "                 | 86.70 86.80 | 4 " " 1907             | 88.00       | 4 " " abg.              | 92.50 92.50 | 4 " " i. Silber        | 82.20 82.10 | 4 Oesterr. Kreditanstalt     | 116.00 116.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 Preussische Konjols     | 98.90 99.10 | 3 1/2 " " 1904         | 94.00 94.00 | 4 " " 1912              | 94.20 94.20 | 4 " " in Gold          | 85.20 85.20 | 4 Preuss. Hyp.-Kntb.         | 111.80 112.—  |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " "                 | 86.70 86.70 | 4 Wiesbadener unt. 22  | 97.20 97.—  | 4 " " (unv.)            | 97.00 97.00 | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | 4 Reichsbank                 | 147.80 148.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 Bad. St. Anl. unt. 1921 | 97.20 97.20 | 3 1/2 " " von 1903     | —           | 4 " " 1917              | 93.00 93.00 | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | 4 " " i. and. Wandel         | 149.10 149.70 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " " 1915            | 85.—        | <b>Fremde Fonds.</b>   |             | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | <b>Industrie-Aktien.</b>     |               |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 " " v. 1896             | 85.—        | 5 Argentinier abg.     | 99.10 97.90 | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | a) Bergwerke:                |               |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 Bayer. Staatsanl.       | 98.75 98.75 | 4 " " auf v. 88        | 94.25       | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Krenberg Bergbau             | 398— 399—     |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " Eisenb. Anl. 1920   | 98.00 98.00 | 5 Bulg. Zinsl. v. 1902 | 99.70 99.50 | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Bochumer Gußstahl            | 222— 223—     |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " " Staatsanl.      | 85.10 85.10 | 5 " " 1912             | 89.75 89.40 | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Bader Eisenwerke             | 105.10 105.—  |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " Oeffen. unt. 18, 19 | 97.20 97.20 | 5 " " 1913             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Eisenwerke Hütte Erde        | 113.00 114.00 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 21                | 97.20 97.20 | 5 " " 1914             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 226— 226.20   |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 1/2 " " " "             | 85.10 85.10 | 5 " " 1915             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 8 " " " "                 | 74.20 74.20 | 5 " " 1916             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 " " " "                 | 77.20 77.20 | 5 " " 1917             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 " " " "                 | 81, 83      | 5 " " 1918             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " " " "             | 81, 83      | 5 " " 1919             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 Nass. Landescred. 22    | 86.25 86.25 | 5 " " 1920             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 23                | 86.25 86.25 | 5 " " 1921             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 24                | 86.25 86.25 | 5 " " 1922             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " " " 19            | 86.25 86.25 | 5 " " 1923             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 3 1/2 " " " 19            | 86.25 86.25 | 5 " " 1924             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1925             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1926             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1927             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1928             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1929             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1930             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1931             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1932             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1933             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1934             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1935             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1936             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1937             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1938             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1939             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1940             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1941             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1942             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1943             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1944             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1945             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1946             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1947             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1948             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1949             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1950             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1951             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1952             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1953             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1954             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1955             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1956             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1957             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1958             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1959             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1960             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1961             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1962             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1963             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1964             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1965             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1966             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1967             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1968             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1969             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1970             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1971             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1972             | 82.— 82.—   | 4 " " 1921              | 94.— 94.—   | 4 " " in Gold          | 86.70 86.70 | Schweizer Bergwerke          | 183.10 183.20 |                        |  |                       |  |                         |  |
| 4 " " " 19                | 86.25 86.25 | 5 " " 1973             | 82.— 82.—   |                         |             |                        |             |                              |               |                        |  |                       |  |                         |  |